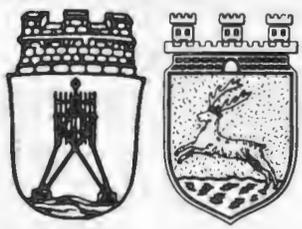


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

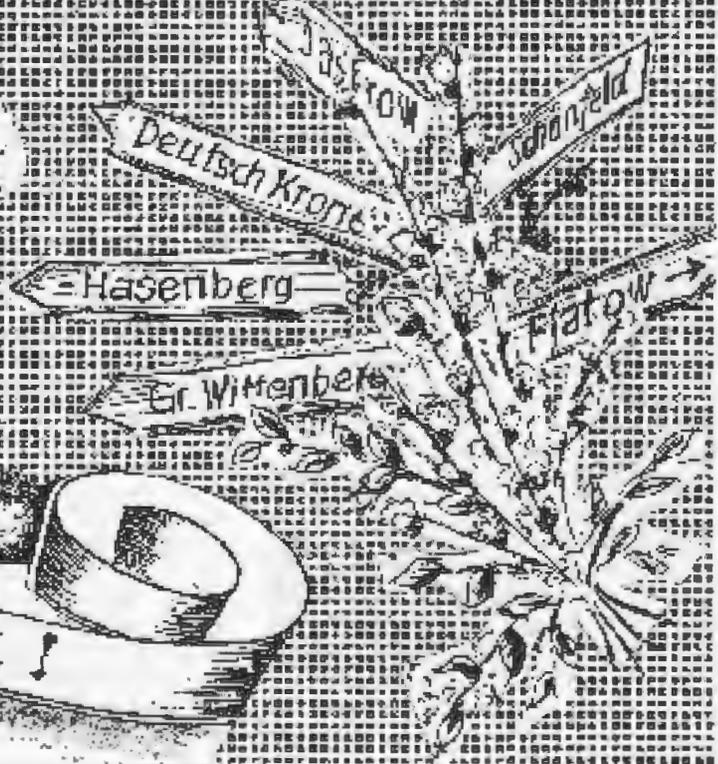
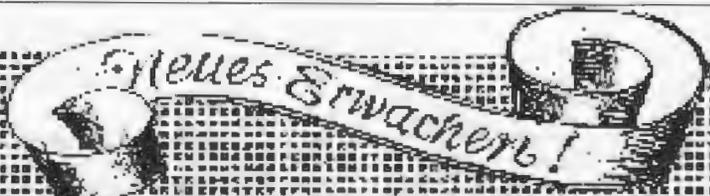
Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Kroner und Schneidemüher Heimatbrief

Hannover, April 1999/49. Jahrgang – Nr. 4

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover



21. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone vom 13. bis zum 17. Mai 1999 in der Patengemeinde Bad Essen Alle Landsleute sind herzlich eingeladen

Es ist folgendes Rahmenprogramm vorgesehen:

Donnerstag, 13. Mai 1999 (Himmelfahrt)

16.30 Uhr: Eröffnung des Treffens im Schafstall mit Vortrag und musikalischen Darbietungen. Herr Studiendirektor Leo Mielke, Celle, früher Eichfier, spricht zum Thema: „Hermann Löns – Von Ost nach West“.

Freitag, 14. Mai 1999

9.00 Uhr: Busfahrt rund um Bad Essen mit Besichtigung des Werkes Kesseböhmer, des Schlosses Ippenbug, einer Methodistenkirche u. a.; Leitung Herr Ernst-August Quade (bis ca. 13 Uhr).

10.30 Uhr: Vortrag – Kurzmöglichkeiten trotz Gesundheitsreform, speziell in Bad Essen und in Bad Rothenfelde; Referent: Herr Michael Winter von der Kurverwaltung Bad Rothenfelde.

15.00 Uhr: Videofilme, u. a. über den Natur- und Landschaftsmaler Manfred Schatz.

15.00 Uhr: Besichtigung der neuen Luftgewehr-Schießsportanlage des Schützenvereins Bad Essen; anschließend Kleinbus-Transfer zur Heinrichshöhe.

17.30 Uhr: Pokalschießen auf der Heinrichshöhe (im 10. Jahr gemeinsam mit dem Schützenverein Bad Essen).

20.00 Uhr: Klönschnack im „Haus Deutsch Krone“.

Samstag, 15. Mai 1999

10.00–13.00 und 16.00–18.00 Uhr: Wahl zum Heimatkreistag.

10.30 Uhr: Kranzniederlegung am Ehrenmal Essenerberg.

16.00 Uhr: Musiknachmittag in der Aula der Realschule, Leitung Dr. Wilhelm Kramer; Tanzeinlage: TSC Hagen a. T. W. – Für gehbehinderte Landsleute ist ein Bustransfer vorgesehen.

20.00 Uhr: Tanz und Klönschnack im „Haus des Gastes“ (Haus Deutsch Krone).

Sonntag, 16. Mai 1999

10.00–15.00 Uhr: Wahl zum Heimatkreistag.

10.00 Uhr: Gottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen.

11.15 Uhr: Platzkonzert auf dem Kirchplatz (Bläserchor Bohnte).

11.30 Uhr: Hauptkundgebung auf dem Kirchplatz. Festredner: Herr Günter Friedrich, Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft.

Montag, 17. Mai 1999

9.30 Uhr: Fahrt ins Blaue auf Einladung der Gemeinde Bad Essen.

Besondere Hinweise:

1. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Treffen werden gebeten, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen.
2. Aus Demmin werden wiederum 50 Landsleute am Bundestreffen teilnehmen, die alle im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen untergebracht werden.
3. Die Kasse im Foyer des „Hauses Deutsch Krone“ und die Heimatstube

werden zu folgenden Zeiten geöffnet sein:

Donnerstag (13. Mai) = 11–16 Uhr,
Freitag (14. Mai) = 9–17 Uhr,
Samstag (15. Mai) = 9–15 Uhr.

4. Da an der Busfahrt höchstens 50 Personen teilnehmen können, ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Eine Anmelde-liste liegt an der Rezeption aus.
5. Ebenso ist eine vorherige Anmeldung für die „Fahrt ins Blaue“ erforderlich.

6. Im Zusammenhang mit dem Treffen werden am Mittwoch, dem 12. Mai 1999, durchgeführt:

9.30 Uhr: Sitzung des Heimatkreistages

14.30 Uhr: Mitgliederversammlung des „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“

Weitere Mitteilungen und evtl. Änderungen werden während des Treffens im „Haus Deutsch Krone“ bekanntgegeben.

Zum Titelbild

Unsere Aprilausgabe zielt wieder einmal ein besonderes Titelbild. Es wurde eigens hierfür angefertigt von unserem Schneidemühler Landsmann Alfons Kutz, Kappenbergweg 38, 65191 Wiesbaden.

Durch sein Buch „Ein Händedruck mit Schneidemühl“ ist er auch weit über den Kreis der ehemaligen Schneidemühler hinaus bekannt geworden. Wir danken Herrn Kutz für seine guten Wünsche und erwidern sie ebenso herzlich.

Aus der Deutsch Kroner Patengemeinde Bad Essen

Mit einer Veranstaltungswoche vom 13. bis zum 17. September 2000 soll auf Beschluß des Gemeinderates das Jubiläum „925 Jahre Bad Essen“ gefeiert und dadurch an die erste urkundliche Erwähnung des Ortes erinnert werden.

„Gutes tun und dabei zugleich Musik genießen!“ war das Motto einer Veranstaltung im Schafstall Bad Essen, zu der der Lions-Club Wittlager Land eingeladen hatte. Etwa 150 Gäste erfreuten sich an anspruchsvoller Klaviermusik und Operarien. In der Pause servierten die Köche aus dem „Haus Deutsch Krone“ ungarische und italienische Spezialitäten. Der Erlös

des Konzerts dient einem Programm zur Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen.

Positiv entschied die Gesellschafterversammlung OBE 2000 (Osnabrück – Bentheim – Emsland) über die Aufnahme des Bad Essener Projektes „Spuren der Zeit“ in die touristischen Bodenrouten der OBE zur Expo 2000. Zu diesem Projekt gehören die Saurierspuren in Barkhausen, das Schloß Ippenbug und das Erfahrungslabyrinth „Weg der Sinne“ in Bad Essen. – Gemeinde- und Kurdirektor Helmut Wilker verspricht sich hiervon einen fördernden Einfluß auf den Fremdenverkehr.

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Liebe Heimatfreunde!

Erinnert Ihr Euch noch an die kleine gemütliche Kneipe in unserem Dorf? Es war oft nur ein großer Raum mit ein paar Tischen, nicht immer alle gleich. Wenn es hoch kam, lagen Wachstuchdecken darauf. An einer Wand ein Regal mit Flaschen, Rauchwaren und einem Steinguttopf, in dem der Kautabak (Priem) aufbewahrt wurde. Davor war die Theke mit dem Bierhahn, Gläsern und Spülbecken.

An der zweiten Wand stand ein Regal mit Lebensmitteln, davor eine Verkaufstheke und in der Ecke das Heringsfaß, das besonders im Herbst wichtig war, denn in der Kartoffelernte gab es jeden Abend Pellkartoffeln mit Hering zum Abendbrot.

Ein Hering kostete damals 5 oder 10 Pfennig. Lebensmittel wurden auf dem Land in fast jeder Kneipe verkauft.

Vorn auf der Theke standen in einer Reihe die großen Bonbongläser mit den für uns Kinder ach so verführerischen farbenprächtigen Bonbons. Aber wie selten bekamen wir Kinder einen Fünfer oder gar einen Groschen geschenkt, um uns diese Herrlichkeiten zu kaufen.

Meistens hatten die Kneipen noch einen zweiten Raum, die „blaue Stube“, die war aber den „Honoratioren“ vorbehalten, als da waren: Pfarrer, Lehrer, Bürgermeister u. ä.

Die trafen sich dort, um eine zünftige Partie Skat oder Doppelkopf zu spielen. In der Woche ging es meistens ruhig zu. Die Leute mußten arbeiten. Höchstens nach Feierabend kam der eine oder andere, um ein Bier zu trinken.

Im Sommer hörte man die Fliegen an der Fensterscheibe summen, und im Winter bullerte der dicke Kachelofen. Am Wochenende aber und besonders im Winter, wenn auch die Bauern mehr Zeit hatten, ging es oft hoch her. Wenn sich dann noch ein paar Frauen und Mädchen einfanden und jemand da war, der Mundharmonika spielen konnte, dann wurde getanzt. Es genügte schon, wenn jemand auf dem Kamm blies. Getrunken wurde auch nicht wenig. So wurden aus dem Stegreif oft lustige Feste gefeiert.

Kurt Selent, Graf-Zeppelin-Straße 19, 39576 Stendal, früher Klawittersdorf, hat sich die mühsame Arbeit gemacht, Informationen und Bildmaterial von Heimatfreunden zu sammeln und einen Dorfplan zu erstellen sowie eine Namensliste, bisher von 116 Familien, deren Anschriften sowie Angaben zur Familie und Telefonnummern. Die Unterlagen werden dem Heimatkreis zugeleitet. Ich denke, das wird alle Klawittersdorfer interessieren.

Und hier ein Nachruf zum Tode von **Pater August Dudel SAC!**

Pater August Dudel wurde am 23. Mai 1915 auf einem Bauernhof in Seegenfelde, Kreis Deutsch Krone, geboren. Nach dem Abitur in Oberlahnstein 1937 begann er das Noviziat in Olpe. Der Zweite Weltkrieg und die russische Gefangenschaft in Woronesch im Donezgebiet unterbrachen seine Ausbildung. Gesundheitliche Schäden blieben sein Leben lang. Die ewige Profeß konnte er daher erst am 11. Oktober 1950 ablegen. Er wirkte von 1952 bis 1955 in Rheinbach, dann in Bad Zwischenahn. Bis 1975 war er dann von Ehrenbreitstein in der Volksmission tätig. Bis 1997 wirkte er in der Krankenhaus- und Schwesternseelsorge in Frankfurt/Main. Zuverlässig und getragen von einem tiefen Glauben war er als Priester für die Menschen da. Er starb am 10. August 1998.

(Entnommen der Quartalsmitteilung der Pallotiner Ordensleute 4/1998)

Franz Buske, Klingelter 42, 54636 Fließem, früher Schulzendorf, erzählt von seinem Wiedersehen nach 53 Jahren mit dem einst heiß umkämpften Rederitz.

„Es war schon immer mein sehnlichster Wunsch gewesen, noch einmal Rederitz aufzusuchen, wo ich als junger 17jähriger Soldat im Kriegseinsatz war.

Denn dort erhielt ich bei schweren Abwehrkämpfen meine Feuerzeuge und konnte somit der wahren Wirklichkeit des Krieges in die Augen schauen. Noch oft träume ich nachts von diesen schrecklichen Erlebnissen, wache dann um Hilfe schreiend schweißgebadet auf und kehre dann wieder in die wahre Wirklichkeit zurück.

Im Juni 1998 hatte sich nun mein Wunsch erfüllt, ich konnte mit meiner Familie wieder meine alte Heimat besuchen und auch einen Abstecher nach Rederitz machen.

Als Dolmetscher fungierte der polnische Bürgermeister meines Heimatortes Schulzendorf, Herr Josef Janezowski, er ist der Sohn einer deutschen Mutter (Grete Schmidt).

Seit den Kampfhandlungen um Rederitz waren nun schon 53 Jahre vergangen. Als wir dort ankamen, versuchte ich mich nach all diesen Jahren, die dazwischen lagen, im Ort wieder zurechtzufinden.

Der Ort war kaum wiederzuerkennen, denn vieles hatte sich seitdem verändert. Trotzdem erkannte ich sofort am Eingang des Dorfes das Haus, in dem wir kurzfristig Quartier bezogen hatten.

Nun stand ich auf der Brücke, die die Pülow überquerte, wo ich einst im Februar 1945 als Soldat stand, und viele alte Erinnerungen kamen wieder zurück.

Mein polnischer Begleiter wollte von mir gerne wissen, was ich nun fühle, woran ich

nun denke und woran ich mich erinnere. Deshalb liefen die einstigen Geschehnisse wieder wie ein Film vor meinen Augen ab, und ich erzählte ihm meine Erlebnisse aus jenen schicksalsschweren Kriegstagen.

Meine militärische Ausbildung hatte ich im Dezember 1944 in Schwerin, Mecklenburg, beendet. Als nun im Januar 1945 die Rote Armee über die Weichsel nach Westen vordrang, wurde ich in meine nähere Heimat nach Hammerstein beordert, wo ich einer neu aufgestellten Artillerieabteilung zugeteilt wurde. Dort erhielten wir unsere Feldhaubitzen und mußten die dazu benötigten Pferde aus einer Stolper Kaserne in einem Tagesmarsch abholen.

Ende Januar 1945 waren wir nun einsatzbereit, und schnellstens machten wir uns auf den Weg nach Rederitz, wo wir ohne Feindberührung ankamen. Als wir dort kurzfristig Quartier bezogen hatten und uns im Ort umsahen, stellten wir fest, daß die gesamte Bevölkerung bereits evakuiert worden war.

Unsere Geschütze gingen am Waldrand in Stellung, und alle Soldaten machten jetzt ernste Anstrengungen, um somit die Pommernstellung zu verstärken und wegen des zu erwartenden Ansturms des nahenden Feindes gewappnet zu sein.

Zwei Kilometer hinter Rederitz bezog unser Funktrupp einen schon fertigen Holzbunker, dessen Decke wir noch mit einer doppelten Balkenlage abdeckten und dort unsere Feuerleitstelle einrichteten. Von hier aus hatten wir einen guten Blick aufs Dorf. Unsere Feldküche befand sich einige hundert Meter hinter uns auf einer Anhöhe in einem alleinstehenden Gehöft (Es muß das Gehöft von Franz Lüdke vom Gröchelshof gewesen sein. Anm. d. Red.). Noch war es ruhig um Rederitz, doch es sollte bald anders kommen. Am 3. Februar 1945 tauchte im Raum Flatow – Rederitz eine neue feindliche Armee auf, die 1. Polnische Armee, die in Rußland neu aufgestellt, von russischen Offizieren ausgebildet und zum Teil auch geführt wurde. Diese Armee griff nun in die Kämpfe um die Pommernstellung ein.

Die Spitze dieser Armee erreichte am 3. Februar 1945 den Raum Rederitz und bereitete sich zu einem Großangriff auf die Bunkerlinie der Pommernstellung vor. Als nun die Spitze dieser Armee auf der Straße in Richtung Rederitz marschierte, saß unser Funktrupp als vorgeschobener Beobachter auf dem Kirchturm des Ortes und hatte somit einen guten Blick, konnte deshalb auch



Die Höfe von Franz Lüdke und Klemens Doege auf dem Gröchelshof.



Eingang zum katholischen Friedhof Rederitz; links gleich hinter dem Gitter ist das Massengrab der deutschen Soldaten.

dem anrückenden Feind einen feurigen Empfang bereiten. Nun wurden die Feuerkommandos an die Feuerleitstelle weitergegeben, und ein wahres Trommelfeuer prasselte auf die anrückenden feindlichen Truppen nieder, die dann nach allen Seiten flüchteten.

Doch bald mußten wir uns aus dem Kirchturm entfernen, weil er anschließend gesprengt wurde.

Am 6. Februar 1945 gelang es nun dieser 1. Polnischen Armee, die nur mit schwachen Kräften verteidigte Pommernstellung beiderseits Rederitz einzudrücken und in Richtung Deutsch Krone und Märkisch Friedland vorzustoßen.

Am 8. Februar 1945 haben dann die Polen nach einem zweitägigen blutigen Ringen Rederitz eingenommen. Es war ein blutiger Kampf, der auf beiden Seiten viele Opfer gekostet hat, denn das Dorf wechselte mehrmals den Besitzer. Besonders auf dem Rederitzer Friedhof wurde erbittert gekämpft, und er wechselte auch vielemals den Besitzer.

Die Granateinschläge unserer Geschütze lagen genau und konnten dem angreifenden Feind schwere Verluste zufügen. Durch die Granateinschläge kamen auf dem Friedhof einige Särge zum Vorschein, Körperteile flogen durch die Luft, und auch so mancher Freund und Feind hat dort sein Leben ausgehaucht.

Durch die vielen Granateinschläge wurde die Telefonleitung zu unserer Feuerleitstelle unterbrochen und mußte schnellstens repariert werden. Wir versuchten, im schweren feindlichen Granatwerferbeschuß die schadhafte Stelle in der Leitung zu finden. Meine ebenfalls 17-jährigen Kameraden drehten durch und riefen verzweifelt nach ihrer Mutter. Auch ich habe in meiner Todesangst noch nie das Vaterunser so inbrünstig gebetet wie in jenen Tagen.

Trotz der heftigen deutschen Gegenwehr ging der Ort Rederitz für uns verloren. Unsere Infanterie hatte sich ca. einen Kilometer hinter dem Ort in Laufgräben und

Bunkern verschanzt. Nachts wurde Rederitz oft mit einem Störfeuer belegt, und hin und wieder kam es zu einzelnen Gefechten. Den polnischen Truppen war hauptsächlich unsere Artillerie ein Dorn im Auge. Deshalb setzten sie alles daran, um diese Geschütze mit ihren Bedienungspersonen zu vernichten.

Eines Nachts ist es ihnen gelungen, unbemerkt in unsere Stellungen einzudringen, die Kanoniere zu überrumpeln, sie gefangenzunehmen und ein Geschütz mitzuschleppen. Tags darauf haben wir die umliegenden Wälder abgesucht, aber keine Spur von dem Geschütz und seiner Mannschaft gefunden.

In den umliegenden Wäldern und im Niemandsland zwischen Rederitz und der deutschen Frontlinie lagen viele tote Soldaten, darunter auch viele deutsche, die wegen ständiger Feindeinsicht nicht geborgen werden konnten.

Einmal war ich mit einem Pferdegespann im Raume Groß Zacharin unterwegs, um für die Kameraden Verpflegung zu holen. Dort begegnete ich einem einzelnen deutschen Soldaten. Er war blutüberströmt und der einzige Überlebende seiner Kompanie von der Division „Groß Deutschland“, die bei einem Gegenangriff total aufgerieben wurde. Er erzählte mir, daß er auch mit seiner Einheit in Deutsch Krone gekämpft habe und sie an verschiedenen Stellen die Feinde wieder zurückgeworfen hätten. In einem zurückeroberten Haus fanden sie eine deutsche Familie vor, die mit ihren Zungen an den Tisch genagelt waren und daran qualvoll erstickt sind.

So ging das Töten an der Pommernstellung weiter, bis Ende Februar 1945 der Befehl zum Rückzug kam. Die Rote Armee war bei Stettin durchgebrochen und hatte uns somit eingekesselt. Nach schweren Strapazen ist es uns dann gelungen, nach Westen durchzubrechen, um vorerst nicht in Gefangenschaft zu kommen.

Ab 1. März 1945 waren keine deutschen Truppen mehr im Kreis Deutsch Krone, und es fanden keine Kampfhandlungen mehr statt.

Durch den Heimatbrief habe ich erfahren, daß erst im Sommer 1945 die deutschen gefallenen Soldaten von Rederitz geborgen wurden und dann auf dem dortigen Friedhof in einem Massengrab verscharft wurden.

Liebe Heimatfreunde, die ihr unsere alte Heimat besucht, denkt immer daran, daß bei der Verteidigung der Dörfer viel Blut geflossen ist.“

Hallo, liebe Schulzendorfer!

Unser nächstes Treffen ist geplant für den 11. bis 12. September 1999 in Tondorf/Eifel. Weitere Informationen erfolgen demnächst. Halten Sie sich den Tag schon mal frei.

Nun wünsche ich allen Heimatfreunden ein frohes Osterfest. Hoffentlich sind die Stiepperruten schon grün! Bis zum nächsten Mal grüßt recht herzlich eure Heimatfreundin

Maria Quintus
Avegunst 13
46535 Dinslaken
Telefon (0 20 64) 73 11 19

Die Roggenmuhme

Kürzlich schrieb uns Frau Else Nösler, geb. Briese, aus Klausdorf (sie wohnt heute in 17129 Tutow, Platz des Friedens 6), zum Artikel von der **Roggenmuhme** im September-Heimatbrief 1998 ein Gedicht aus ihrer Kindheit in Klausdorf:

Laßt stehen die Blume, geht nicht ins Korn!
Die Roggenmuhme zieht um da vorn.
Bald duckt sie sich nieder,
bald guckt sie wieder;
sie wird die Kinder fangen,
die nach den Blumen langen.

Goldene Hochzeit

Unsere Eltern, Bruno und Erika Degler, feiern am 3. Juni 1999 in 23758 Oldenburg/Holstein, Heiligenhafener Chaussee 68, das Fest der goldenen Hochzeit.

Aus diesem Anlaß gratulieren von ganzem Herzen die Kinder

Bärbel Bittner, geb. Degler,
Schwiegersohn Ludwig Bittner,
Christel Degler
sowie die Enkelkinder
Wibke Bittner und
Kirsten Zemisch, geb. Bittner

Bruno Degler ist am 20. Dezember 1928 in Neugolz, Kreis Deutsch Krone, als erster Sohn von Olga Degler geboren.

Die Eheleute Degler grüßen alle Heimatfreunde aus Neugolz!



Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!

Aus alten Heimatbriefen

Herr Martin Gossow, Richter a.D. aus Hildesheim, schreibt: „Der Erbauer der Lutherkirche war mein Großvater, der Maurer und Zimmermeister Friedrich-Gottlieb Rademacher (1829–1900), der außerordentlich viel für Schneidemühl getan hat. Die Familie Rademacher stammte aus Schleswig-Holstein und war von dort ins Oderbruch umgesiedelt. Sie war, wie es nach den napoleonischen Raubzügen grundsätzlich üblich war, nicht besonders wohlhabend. Mein Großvater erlernte das Maurer- und Zimmererhandwerk und machte in beiden Handwerkszweigen auch seinen Meister. Er hat alles aus eigener Tüchtigkeit geschafft, und ich habe ihn deshalb immer besonders verehrt, weil ihm eben Reichtum und Laufbahn nicht in die Wiege gelegt waren. Meine Mutter erzählte oft, wie schwer er es gehabt hat und daß er im Sommer täglich früh um 4 Uhr mit der Axt auf dem Buckel als Lehrling die Arbeit begonnen hatte.

Da im Oderbruch wahrscheinlich auch nicht allzuviel los war, wandte er sich weiter nach Osten und kam 1860 nach Schneidemühl. Dort gründete er zunächst einmal ein Baugeschäft, das sehr bald zu Ansehen und Ehren kam. Außerdem errichtete er eine Sägemühle (Schneidemühl hat seinen Namen nach den Schneidemühlen), und zwar in einer Größe, daß alle alten Schneidemühler und Konkurrenten meinten, dieses Werk sei viel zu groß und würde sehr bald zu Grunde gehen. Er heiratete Josefine Wittkowski; aus der Ehe gingen vier Kinder hervor, von denen meine Mutter (Margarete Rademacher) die Jüngste war. Er kaufte unter anderem das Grundstück Brauerstraße 14, direkt der Einmündung der Ackerstraße in die Brauerstraße gegenübergelegen. Es war ein Riesengrundstück von 10 000 m² mit Haus, Hof, Stallungen, Garten, Wiese und einem „großen Stück Küddow“. Das Grundstück war im Erbgang an meine Mutter übergegangen, und wir – meine Schwester und ich – verlebten dort trotz Krieg und Inflation eine sonnige und unbeschwerte Jugend.

Unter der tatkräftigen Leitung meines Großvaters, der nach wie vor ein Frühaufsteher war und sich selbst nicht schonte, florierte das Sägewerk sehr bald und sehr gut. Erst den Nachfolgern meines Großvaters war es vorbehalten, auf diesem Sägewerk Pleite zu machen, bis Adolf Sommerfeld aus Berlin, der in ganz Deutschland Sägewerke besaß, auch dieses übernahm.

Mein Großvater war u. a. auch Stadtverordnetenvorsteher und hat als solcher viel für den Ausbau und das Aufblühen von Schneidemühl getan, u. a. auch für den Straßenbau, obwohl das damals noch nicht modern war. Noch gab es keine Betonstraßen, aber es war schon ein Unterschied, ob die Hauptstraßen mit Granitwürfeln oder mit gewöhnlichen Feldsteinen, dem sogenannten ‚Bonbonpflaster‘, gepflastert waren. Er sorgte dafür, daß die Hauptstraßen mit einem ordentlichen Pflaster belegt waren. So erinnern wir uns an unsere Kindheit: Wie schön war es, zuzusehen und zuzuhören, wenn im gleichmäßigen Rhythmus die Steinsetzer die Steine setzten. Jedes dieser Rammeisen hatte einen anderen Ton, und so entstand etwas wie eine Melodie, ein Akkord im guten Sinne des Wortes. Stundenlang konnten wir als Kinder zusehen und zuhören.

Darüber hinaus war mein Großvater ein außerordentlich gebildeter Mann, der sich – wohl gemerkt – seine Bildung selbst erwarb. In seinem Bücherschrank, vor dem ich als Kind und auch noch als Erwachsener immer wieder bewundernd gestanden habe, standen neben der großen Weltgeschichte von Oncken und den Werken von Ranke auch philosophische Werke von Nietzsche, Schopenhauer und Hegel. Auch sonst war mein Großvater ein ausgesprochener Schöngest, der die Literatur und Kunst liebte. Eines seiner größten Werke in seinem Beruf war der Bau der Lutherkirche. Die Gemeinde in der Bromberger Vorstadt war so stark geworden, daß sie eine Kirche brauchte. Was ist schon eine Gemeinde ohne Kirchengebäude? Die Gemeinde aber war arm, praktisch kein Geld da. Großvater baute die Kirche zu einem Preis, der nicht einmal die Selbstkosten deckte. Es war aber seine Art zu helfen und zu spenden, wo Not war. Die Lutherkirche war sicherlich kein Kunstwerk, in einer Art Neugotik erbaut. Sie glich eher einem ‚Baukastenstil‘, aber sie war der Mittelpunkt der Gemeinde, ein Gotteshaus, in dem es auch für die Gemeinde wohnlich war.

Zum Bau des Turmes muß ich noch eine kleine Anekdote wiedergeben, die meine Mutter oft erzählte. Der Turm der Lutherkirche war ja verhältnismäßig steil. Deshalb war es schwierig, die Dachdeckerarbeiten auszuführen; der Arbeiter mußte also absolut schwindelfrei sein. Da weder der Meister noch der Geselle schwindelfrei waren, wurden die Arbeiten von einem Lehrling ausgeführt, der Gottseidank sämtliche Voraussetzungen erfüllte und die Arbeit allein ausführte. Auch dieser wackere Lehrling, der – wenn er noch leben sollte – sicherlich 100 Jahre alt sein müßte, soll auf diese Weise noch einmal mit seiner Arbeit vor uns stehen.“



Die Kanzel mit der Holzschnitzerei in der ehemaligen evangelischen Lutherkirche in Schneidemühl stammt noch aus der deutschen Zeit vor 1945. Die Einweihung der Kirche war am 1. November 1897.

Die Bedeutung der Glocken

Hierüber war zu lesen im Januar-Heimatbrief 1999, auch daß eine Glocke aus der Stadt Schneidemühl in Ostfriesland ist. Dazu wurde festgestellt, daß die Glockeninschriften nicht mit unseren Inschriften übereinstimmen. Unser Kultur-Referent Egon Lange schickte mir Auszüge aus einer Publikation mit dem Titel „Die Glocken der evang. Kirchen in der Grenzmark“ – zusammengestellt von Fritz Mertinat – zu. Darin ist zu lesen:



Ein Taufbecken in der ehemaligen evangelischen Lutherkirche in Schneidemühl stammt noch aus der deutschen Zeit vor 1945.

Schneidemühl (Stadtkirche):

1. Bronzeglocke von 107 cm Durchmesser, 85 cm Höhe, gegossen 1922 von Franz Schilling Söhne in Apolda, geweiht am 1. Pfingsttag 1922. Aufhängung auf Rollager am Eisengerüst. Handläutevorrichtung durch den Kirchendiener. INSCRIFT: Eine Seite: „Hoffnung: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet“. Die andere Seite: „Von der Kirchengemeinde gestiftete Nachfolgerin der 1905 gegossenen und 1917 dem Vaterland geopferten Glocke. Die Geistlichen der Stadtkirche Schammer, Superintendent, Rzadki, Pfarrer/Die Ältesten des Stadtkirchenbezirks Schroeder, Hermann, Walske/Franz Schilling Söhne in Apolda gossen mich 1922“.

2. Bronzeglocke von 90 cm Durchmesser, 75 cm Höhe, gegossen 1922, sonst wie bei der 1. Glocke. INSCRIFT: Eine Seite: „Liebe: Nun aber bleibt Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, die Liebe aber ist die GröÙte unter ihnen“. Die andere Seite: „Von der Kirchengemeinde gestiftet. Nachfolgerin der 1861 gegossenen/und 1917 dem Vaterland geopferten Glocke“. Dann wieder die Geistlichen der Stadtkirche.

3. Bronzeglocke von 75 cm Durchmesser, Höhe 60 cm, gegossen 1910, sonst wie bei der 1. Glocke. INSCRIFT: „Lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge sondern mit der Tat und mit der Wahrheit“. Die Betglocke wurde abends um 18 bzw. 19 Uhr geläutet; am Karfreitag wurde nur mit der großen Glocke geläutet, bei Trauungen nur auf Wunsch. Im Ersten Weltkrieg sind zwei Glocken abgegeben worden.

Als Bemerkung steht folgendes: Im Archiv des Konsistoriums in Schneidemühl befindet sich übrigens ein Aktenstück des Königlichen Konsistoriums der Provinz Posen, betrifft „die von den Kirchenvorstehern Holtzheimer und Rensch verkaufte Glocke der Evang. Kirche zu Schneidemühl 1825“ mit ganz interessantem lokalgeschichtlichem Inhalt. Laut Heinrich Wuttke: Städtebilder des Landes Posen (Leipzig T.O. Weigel, 1877, Seite 441) schenkte 1923/24 der König die Glocken der Stadtkirche.

Schneidemühl (Lutherkirche):

1. Stahlglocke von 150 cm Durchmesser, gegossen 1922 vom G.E.G.V. Bochumer Verein, Anschaffung aus Mitteln der Gemeinde, Aufhängung auf Rollager im Kirchturm, elektrische Läutung durch den Kirchendiener. INSCRIFT: „Unser Glaube ist Gott, der die Welt überwunden hat“.

2. Stahlglocke von 135 cm Durchmesser, gegossen 1922, wie 1. INSCRIFT: „Die Liebe höret nimmer auf“.

3. Stahlglocke von 135 cm Durchmesser, gegossen 1922, wie die 1. Glocke. INSCRIFT: „Hoffnung läßt nicht zuschanden werden“. Im Weltkrieg wurden 1917 zwei große Bronzeglocken – Wert 4400,- Mark – abgeliefert, die in Apolda gegossen worden sind.

Schneidemühl (Johanniskirche):

1. Stahlglocke von 170 cm Durchmesser, gegossen 1922 durch G.E.G.V. Bochumer Verein. Aufhängung an Rollager im Eisenstuhl. Läutung elektrisch, bedient durch Kirchendiener.

2. Stahlglocke von 147 cm Durchmesser, gegossen 1922, wie 1.

3. Stahlglocke von 125 cm Durchmesser, gegossen 1922, wie 1. (es bestand eine Läuteordnung). Im Weltkrieg wurden zwei große Bronzeglocken – Wert 4400,- Mark – abgegeben.

Schneidemühl (Friedhofskapelle der Lutherkirche)

1. Bronzeglocke von 60 cm Durchmesser, gegossen 1922, Gebrauch bei besonderen Anlässen, schwingend geläutet. Aufhängung am Dachreiter des Turmes der Friedhofskapelle der Lutherkirche.

Sinfonie der Heimat

Hymnus an die Grenzmark Posen-Westpreußen von Ernst Ross.

Diese Sinfonie – die für 1919 und 1922 komponiert und in Noten geschrieben wurde – paßt auch für 1945 – und grüÙt in Erinnerung.

Hörst du die Sinfonie der Heimat, die in unserem Herzen schwingt? Die uns von Kindheit an gemahnt hat, ihr zu lauschen, wenn sie in uns klingt. In ihr tönen all die Lieder, die der Ahnen Mund schon sang, und gewaltig, immer wieder, unser Kirchen-Glockenklang!

Pulsschlag des Lebens, Zeitgeschehen, fügen sich ins Klangbild ein, künden von Werden und Vergehen, schildern Glück und Geborgensein. Als ein Tongemälde hebt sich Dur und Moll zum Himmelszelt: Grenzmark-Hymnus, unvergänglich – auch als Mahnung an die Welt!

Klinge, du Sinfonie der Heimat! Schwinge fort durch Raum und Zeit! Wer dich von Kindheit an gehört hat, steht zu dir, erst recht im Leid. Unsere Liebe, unsere Treue schwingen mit, wenn's in uns klingt, und wir fühlen es stets aufs neue: Du bist das Band, das uns alle umschlingt.

(Von einem Notenblatt abgeschrieben, E. Bukow.)

Heimatfreund Horst Doege (Memeler Straße, Elisenu) aus 76227 Karlsruhe, Auf den Lohn 4 a, schreibt: Frau Suttman, geb. Rabsch (Elisenu), Buxtehude, und Frau Lukasik (Elisenu) aus Hamburg-Norderstedt haben durch ihre Mithilfe einige Namen mit Anschriften für den „Elisenuer-Plan“ beigetragen.

„Für das Schneidemühl Bild und die Kopie der Firma Brust herzlichen Dank. Zu der Kopie möchte ich meine Erinnerungen schreiben. Ich weiß nicht, wann dieses Bild gemacht wurde. So groß war damals die Belegschaft nicht. Ich habe im April 1939 die Lehre dort begonnen. Im September wurden die Gesellen zum Krieg einberufen, so daß wir Lehrlinge und der Meister Zodrow übrig blieben. Von Herrn Zodrow, der für uns Lehrlinge ein guter Meister war, hat man nie ein schlechtes Wort gehört oder

wurde schlecht behandelt. Er war, wie ich es so mitbekommen habe, mit einer jüdischen Frau verheiratet. Die Frau und die Kinder wurden verschleppt, oder? Vielleicht wollte Herr Zodrow seinen Ärger mit dem Alkohol verdrängen. Dazu ging er öfter zu einer Kneipe in der Wasserstraße am Hindenburger Platz. Als ich, oder wir, des Motorradfahrens kundig waren, haben wir gehandelt. Der Chef verlangte nach Herrn Zodrow, er war in der Werkstatt nicht anwesend. Einer von uns setzte sich aufs Motorrad, fuhr zur Kneipe, und wir machten uns bemerkbar. Dann wechselten wir die Plätze auf dem Krad, und unser Meister kam mit dem Beifahrer von einer Probefahrt. Ich glaube, der Chef hat das nie gemerkt.

Herr Brust war ja mit der Tochter des Bezirksschornsteinfegers Hofmann in der Bromberger Straße verheiratet.

Unsere Werkstatt war ein Flachbau und lag tiefer als die Mühlenstraße. Die Firma Zuther muß aber auf der Ecke Mühlenstraße/Wasserstraße gewesen sein. Der Chef wohnte gegenüber der Werkstatt. Entweder war in dem Gebäude eine Kneipe oder ein Elektrofachgeschäft (Schulz?). Im Hintergebäude an der Wasserstraße wohnte die Mutter von Frau Brust. In einem Saal versammelten sich samstags die Adventisten. Während des Krieges bekamen wir vier Polen als Gesellen, dann kam ein Handwerker aus Krojanke, und es war noch der Julius ‚Mädchen für alles‘, an die ich mich erinnere. Im Büro waren zwei Damen.

Den einen Polen traf ich 1947 bei einem Gang durch die Stadt Stendal, wo ich damals wohnte, als russischen Soldaten. Ein Schreck für mich, als er mich auf offener Straße anrief: ‚Stoi (stehenbleiben), kennst mich nicht?‘ Leider konnten wir uns damals nicht weiter unterhalten, weil er auf der Durchreise war.

Als ich Geselle wurde, bekam ich als Stundenlohn 0,50 RM gegenüber dem Lehrlingslohn von 4,50 RM in der Woche. Was mich besonders beeindruckte, ich wurde seitdem mit SIE angesprochen.

Wir mußten als Lehrlinge den Hof sauber halten. Eines Tages im Sommer 1939 war der Gully auf dem Hof verstopft. Trotz Reinigung keine Abhilfe. Dann kam immer mehr Wasser heraus, und die Werkstatt war unter Wasser. Auf dem Heimweg sah ich dann die Holzbrücke mit Steinen belegt. Die Küddow hatte Hochwasser.

Vielleicht erfahre ich aus der Zeitung, was ich nicht mitbekommen habe.“

Posteingänge

Heimatfreund Volkmar Weißert (Krojanke Straße 42), 64397 Modautal, Am Birkenweg 14, schickte ein Programmblättchen, darauf steht: „Lithurgische Feier“ am Christabend 1933, nachmittags 4 Uhr in der Stadtkirche Schneidemühl (Druck: Buchdruckerei Reißberg, Schneidemühl). Dazu schreibt er: „Fragen Sie mich nicht, woher ich es habe, ich weiß es nicht. Es ist eigenartig, da meine Familie



Öffnungsbauwerk - Dresden

Blick in das Stadion in Schneidemühl. Diese Ansichtskarte schickte zur Erinnerung Frau Helga Höcker, geb. Krüger (Ackerstraße 21). Ein Teil des Waldstadions steht auch heute noch und wird als Verwaltungsgebäude genutzt.

praktisch nichts aus unserer Schneidemühler Zeit hatte.“

Eine Heimatfreundin stellt sich vor: „Bin die Tochter von Friedrich und Antonie **Krüger**, mein Jahrgang ist 1934. Bis 1942 wohnten wir in der Großen Kirchenstraße im Haus Nr. 21 und bis 1945 in der Ackerstraße 21. Ich habe noch drei Geschwister. Sie heißen: Eveline, 1930, Willi, 1931, und Sigrid, 1939. Vor einem Jahr waren wir zum ersten Mal in Schneidemühl, es war schön und traurig zugleich. Meine Großeltern wohnten in Elisenau und in Borkendorf. Über Post würde sich freuen **Helga Höcker**, geb. Krüger, Schappachstraße 22, 72293 Glatten.“ Desweiteren schickte Frau Höcker eine Rarität-Postkarte vom Schneidemühler Stadion, die sie in den Sachen ihrer Mutter fand.

Und der Heimatbrief wurde wieder Vermittler. So schreibt mit dem Briefkopf „Lehrstuhl für Sportmedizin“ Universitäts-Professor med. Paul **Nowacki**, 35435 Wettberg, Hainerweg 70: „Zufällig erhielt ich über Herrn Fritz Kirschbaum aus Wettberg, Starenweg 25, den Heimatbrief und habe ihn mit großem Interesse studiert. Ich selbst bin geborener Schneidemühler (24. September 1934 im Kreiskrankenhaus) und habe zuletzt in der Zeughausstraße 7 gewohnt. Anfang Februar 1945 gelang es meiner Mutter und mir noch, zusammen mit meinem Onkel Franz Zillmer (Werkmeister bei den Flugzeugwerken) und dessen Familie mit vier Kleinkindern auf einem Dreirad dem schon umzingelnden Beschuß der russischen Artillerie nachts in Richtung Deutsch Krone zu entkommen. Mein Opa Viktor Gorny betrieb das Milchgeschäft neben dem Postamt. Den Brand der Synagoge in der Reichskristallnacht habe ich ganz bewußt miterlebt.“ (Der Heimatbrief wurde sofort bestellt.)

Noch eine außergewöhnliche Rarität von einer Ansichtskarte schickte Frau Eva **Deelwater**, geb. Batzdorf, 27721 Ritterhude, Auf der Heide 12, Telefon (0421) 6363092, und machte uns eine Bereicherung für das Heimatarchiv in unserer Patenstadt Cuxhaven. Es sind die „Concordia-Säle und Restaurant“ vom Besitzer August Batzdorf, Schneidemühl, Bromberger Straße 80.

August und Maria Batzdorf waren die Großeltern, bei denen Frau Deelwater immer in den Ferien weilte. Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist sie in Deutsch Krone. Von elf Batzdorfkindern war ihr Vater der Jüngste, der leider schon 1933 verstarb. Bei den Großeltern war sie immer gerne in Schneidemühl, dort gab es immer viel zu sehen: Jubel – Trubel – Heiterkeit, aber auch viel Arbeit. Beim Anblick der

Ansichtskarte sind die Erinnerungen wieder da – was hatten wir doch für eine herrliche Kindheit! Die Deutsch Kroner Oberschülerinnen treffen sich jedes Jahr, wer Anschluß möchte, melde sich bei Frau Deelwater (früher Schlageterstraße 3, Ulmenhof).

Suchaktion

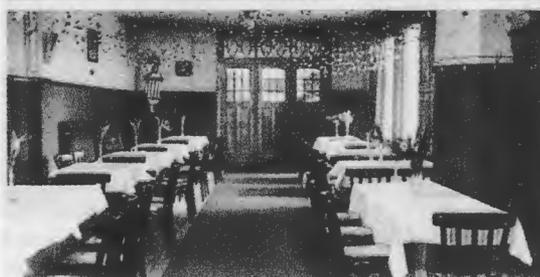
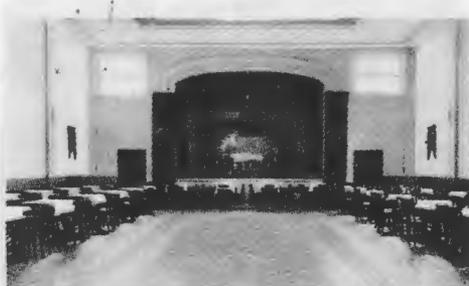
Heimatfreundin Edeltraud **Hahn**, geb. Plagens (Güterbahnhofstraße 2), 04347 Leipzig, Gorkistraße 90, Telefon (0341) 2321175, sucht ihre Cousine Anna **Flörke**, geb. Malinowski, zuletzt gewohnt Wilhelmstraße. Wer weiß und kann helfen?

Familienforschung

Herr Willi **Benzel** aus 52146 Würselen, Klosterstraße 89, Telefon (02405) 94183, sucht den Sohn der Familie „Peters“. Der Vater war Förster, und sie wohnten in der Umgebung von Schneidemühl. Desweiteren interessiert er sich für den Namen „Benz“ zur Familienforschung.

Nicht immer enden Suchwünsche erfreulich. Familie Helmut **Kühn**, 24114 Kiel, Papenkamp 27, suchte seit 1946 die Familie Koltermann aus der Karlstraße 25 in Schneidemühl. Der Vater, Emil Koltermann (Jahrgang um 1900), war an der Reichsbahn Obersekretär. Seine erste Frau war verstorben. Aus der zweiten Ehe gingen, im Krieg geboren, Zwillinge hervor.

Leider bekam die Familie Kühn erst jetzt ganz durch Zufall mit einem Paul Koltermann Kontakt, und es stellte sich heraus, daß er aus Deutsch Krone stammt und somit auch meine Telefonnummer bekam. Nach neun Such-Anlaufstellen endlich die richtige und trotzdem zu spät. Die gesuchte „Gretel Koltermann“ war vor zwei Jahren in Blankenburg/Harz, wo sie mit ihrem Vater zusammenwohnte, verstorben, ebenso auch Paul Koltermann. Aber eines muß



Restaurant und Concordia-Säle, Besitzer August Batzdorf, Schneidemühl, Bromberger Straße 80

Alte Ansichtskarte der Concordia-Säle. Für uns Schneidemühler als Erinnerung schickte diese Karte die Enkelin des ehemaligen Besitzers, Frau Eva Deelwater, geb. Batzdorf.

ich Ihnen noch erzählen: bei der Sucherei kam noch etwas Erfreuliches heraus. Ich rufe ja immer erst die Telecom-Auskunft an, so auch bei der Adresse von Heinz Koltermann von Uhlenkrug, Kreis Ücker-münde. Da sagt das Fräulein vom Amt: „Dort gibt es keinen, aber in Berlin-Köpenick habe ich zwei Heinz Koltermann!“ „Gut“, sage ich, „die nehme ich.“ Beim ersten Anruf hatte ich kein Glück, er stammte nicht von dort. Beim zweiten Heinz Koltermann kamen wir ins Gespräch, und er wunderte sich, daß soviele Leute den gleichen Namen haben. Auch konnte ich ihm durch meinen Anruf eine Freude mache, da er wenig herauskommt (beinamputiert). Er stammt aus Stettin, geb. 21. Juli 1925, hat in der Apfelallee 100 gewohnt. In Schneidemühl hat er 1941 übernachtet; am nächsten Tag fuhr er nach Schönlanke, um im Kreis Behle zum Weh-ertüchtigungslager zu gelangen. Nun fragt er: „Wer war dort auch zu jener Zeit?“ Bitte melden bei Heinz **Koltermann**, 12555 Berlin, Lindenstraße 29b, Telefon (030) 652 02 51.

Zu neuen Ufern aufgeschwungen hatte sich die Heimatgruppe Schneidemühl/Netze-kreis/Deutsch Krone in ihrem Vereinslokal „Zur Wartburg“, Kronsford Allee 26, in Lübeck. Die Heimatgruppe feierte Kappenfest am Aschermittwoch. Trotz des schlechten Wetters (Schneestürme) waren doch noch 20 Personen gekommen und ließen sich den Kaffee und Kuchen besonders gut schmecken. Auch Glühwein und ein heißer Grog waren am rechten Platze. Leider waren unsere neuen Mitglieder, das Ehepaar Schmidt, das sich so auf diesen Tag freute, nicht dabei. Heinz Schmidt, am 2. Januar 1922 geboren und in der Tucher-straße 28 gewohnt, ein fischer Marine-soldat aus Schneidemühl, lag mit einer Lungenentzündung im Krankenhaus. Die Heimatgruppe Lübeck wünscht baldige Genesung! Er wohnt Kahlhorststraße 36 A, 23562 Lübeck.

Nun kommen wir zum Monat April, und da haben wir Ostern. Wißt Ihr noch, wie es daheim war? Für mich war immer am schönsten das Stiepen – alle aus dem Bett stiepen, und dabei sagten wir den Spruch: „Stiep, stiep, Ostern, gib mir ein Osterei, sonst stiep ich dir dein Hemd entzwei!“

Es grüßt in Verbundenheit und wünscht ein gesundes Osterfest

Eure Lore

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09

Beachten Sie bitte:

Für den Abdruck bestimmte Berichte, Mitteilungen etc. stets auf einem ge-sonderten, **einseitig** beschriebenen Blatt einsenden!

Nicht in die Vergessenheit abgeschoben

Für die Katholiken aus der ehemaligen Freien Prälatur Schneidemühl wird nach den Worten von Bischof Karl Lehmann wieder ein Visitator ernannt werden.

Nähere Hinweise hierzu entnommen der „Deutschen Tagespost“ vom 4. Februar 1999:

Mitwirken am weiteren Werden Europas

Bischofskonferenz schließt Neuordnung der Seelsorge für Vertriebene und Aussiedler endgültig ab

Bonn (DT/KNA). Die katholische Kirche Deutschlands hat die Neuordnung ihrer Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge endgültig abgeschlossen. Künftig gehören die für die Aussiedler und Vertriebenen zuständigen Visitatoren nicht mehr beratend der Deutschen Bischofskonferenz an. Sie sollen aber in die Arbeit der Konferenz eingebunden bleiben. Der Vorsitzende der Konferenz, Bischof Karl Lehmann, erklärte am Freitag in Bonn, die Heimatvertriebenen seien im zusammenwachsenden Europa „authentische Boten der Versöhnung und der europäischen Dimension“. Sie könnten in das weitere Werden Europas ein „ungeheures Erfahrungspotential“ einbringen. Bis in die Gegenwart, in der Vertreibung mit dem Unwort „ethnische Säuberung“ bezeichnet werde, sei diese stets mit Unrecht, Elend und Verletzung der Menschenrechte verbunden.

Bisher gehörten der Bischofskonferenz mit beratender Stimme fünf Beauftragte für die katholische Vertriebenen-seelsorge an, die im Rang eines Apostolischen Visitators (Erzbischof Breslau, Diözese Ermland, Freie Prälatur Schneidemühl) beziehungsweise eines Kanonischen Visitators (deutscher Anteil der Erzdiözese Olmütz, Grafschaft Glatz) stehen. Sie waren im Zusammenhang mit der Ratifizierung der Ostverträge 1972 vom Vatikan beziehungsweise den deutschen Bischöfen bestellt worden.

Nach dem neuen Statut der Bischofskonferenz gehören ihr die Visitatoren nicht mehr an; die Seelsorge an den Vertriebenen sollte aber, meinte Lehmann, auch auf Ebene der Bischofskonferenz, in der es eine neue Arbeitsgruppe „Vertriebenen-seelsorge“ gibt, erhalten bleiben.

Lehmann ging bei der Vorstellung einer Arbeitshilfe „Kirche und Heimat“ für die katholische Vertriebenen- und Aussiedler-seelsorge in Deutschland auch auf die Kontroversen ein, die es während des vorigen Jahres in kirchlichen Teilen um die von Rom gewünschte Neuordnung gegeben hatte. Die neue Entwicklung, sagte Lehmann, bedeute nicht, daß die Vertriebenen „auf ein Abstellgleis oder gar in die Vergessenheit abgeschoben würden“. Es sei lediglich darum gegangen, die geltende politische und kirchliche Ordnung in eine „gewisse Übereinstimmung“ zu bringen.

Damit sei aber das Unrecht der Vertreibung „nicht weggewischt oder weniger ge-wichtig geworden“. Ausdrücklich würdigte Lehmann die Integration der Vertriebenen in der Bundesrepublik Deutschland vor fünfzig Jahren. Es sei eine „kaum zu beschreibende und eine viel zu wenig ge-würdigte Leistung“, daß es dem danieder-liegenden Deutschland gelungen sei, zwölf bis fünfzehn Millionen Flüchtlinge aufzu-nehmen, ohne daß es zu großen sozialen Unruhen gekommen sei. Die katholischen Vertriebenen hätten mit ihrer schon sehr früh ausgesprochenen Bereitschaft, auf jedes Rachegefühl zu verzichten, ein echtes Glaubenszeugnis abgelegt, das auch von großer gesellschaftlicher Bedeutung sei.

Lehmann sagte weiter, die Charta der Heimatvertriebenen vom 5. August 1950 gehöre zu den bedeutendsten Dokumenten der Nachkriegszeit. Lehmann rief die heutigen Bewohner der mittel- und ost-europäischen Vertreibungsgebiete auf, gemeinsam mit den Vertriebenen die Ver-treibung offen und ehrlich aufzuarbeiten. Dies sei durch ideologische Verformungen lange Zeit nicht möglich gewesen.

Einsenderin: **Rosemarie Pohl**

Goldene Hochzeit

Ihr werdet es nicht glauben, aber es ist wahr:
Erna und Hans **Galow**
waren am 12. 2. 1999
50 Jahre ein Paar.
Gottes Segen
auf allen Euren Wegen.

Zu diesem Feste waren wir als Heimat-freunde geladene Gäste:
Lieselotte Bölter, geb. Priebe
Elfriede Wandelt, geb. Podyn
Ruth Wachsmuth, geb. Heinrichs
Else Irgang, geb. Kowalski

(Einsenderin: Else Irgang)



Goldene Hochzeit Erna und Hans Galow.

Genieße, was dir Gott beschieden,
entbehre gern, was du nicht hast.
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
ein jeder Stand hat seine Last.

Christian Fürchtegott Gellert

Erinnerung an ein Abitur

Am 17. März 1942 standen 15 junge Schülerinnen der S 8 der Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule aufgeregt in ihrem Klassenzimmer, herausgeputzt in z. T. umgeänderten Einsegnungskleidern. Heute sollten sie beweisen, ob alle Mühe und Arbeit sich gelohnt hatte und sie ihr Abschlusszeugnis bekommen konnten. Wie es üblich war, hatte die S 7 für die Verpflegung gesorgt. Aber vorerst hatte noch keiner Appetit auf Leckereien.

Das Kollegium saß im Nebenraum an Tischen in Hufeisenform. Der Prüfling mußte sich in die Mitte setzen, angesichts des „Hohen Präsidiums“ in Gestalt von Frau Dr. Stallwitz und Herrn Dr. Kremer. Biologie war Pflichtfach für alle. Wir wurden in kleinen Gruppen – ich glaube zu dritt – geprüft. Ansonsten stand man als armes Würstchen allein vor der Kommission. Da mein Wahlfach, Erdkunde, bei Frau Dr. Stallwitz war, kam ich als erste an die Reihe. Den „Fernen Osten“ hatte ich gut studiert und war gewappnet für mögliche und unmögliche Fragen. Es ging alles gut. Auch die anschließenden Fragen von Dr. Kemp über sein geliebtes Kohlenrevier im Rheinland konnte ich beantworten. So konnte ich leichten Herzens den Raum verlassen, wurde umringt und befragt von den Mitschülerinnen.

Viel aufregender war, daß ich auch in Deutsch geprüft wurde. Mein Aufsatz – heute sagt man wohl „Klausur“ – war wohl besser ausgefallen als erwartet. So wollte man mich wohl von meinem „ausreichend“ auf „befriedigend“ bringen. Frau Killmann war mit Recht wohl nervöser als ich, da ich im Mündlichen mich immer wenig

„geäußert“ hatte. Ich weiß nicht mehr, über was oder wen ich reden mußte, glaube aber, es war Goethe. Den hatte uns Frau Killmann ja zur Genüge „verklärt“. Es ging auch alles gut. Nur als ich noch ein Gedicht von Goethe vortragen sollte, gab es einen Reinflall. Ich hatte „Willkommen und Abschied“ gewählt, konnte auch die Strophen fehlerfrei sagen. Aber es fehlte der Ausdruck, das Pathos. Das meinte auch Frau Direktorin. Aber wie sollte ich auch? Hatte ich doch so einen Zustand noch nicht erlebt!

Auch die anderen Mädchen kamen gut über die Runden, wenn es auch mal vor Aufregung ein paar Tränen gab. Als wir dann zur „Urteilsverkündung“ in den Prüfungsraum gerufen wurden und die Lehrkräfte sich von ihren Plätzen erhoben, war uns doch ganz, ganz anders zumute. Und als wir in unseren Vorbereitungsraum beschwingt zurückkamen, lag auf jedem Platz eine Rose (oder war es eine Nelke?), die stammte von Fräulein Moek. (Gibt es das heute auch noch?)

Natürlich wollten wir auch feiern. Aber im „Central-Hotel“ durfte man nur bis 22 Uhr sitzen, wie in anderen Lokalitäten auch. So erlaubten meine Eltern, daß in unserer Wohnung die Feier stattfinden konnte. Jeder steuerte etwas zum Essen und Trinken bei, die Abiturzeitung wurde verlesen, und es war ein vergnügter Abend mit Lehrern und Schülern.

Bald wurden wir in alle Winde verstreut: Arbeitsdienst, Kriegshilfsdienst, Studium, Flucht. Erst Weihnachten 1944 trafen wir uns noch einmal im „Preußenhof“.

Und dann am 18./19. Oktober 1958 in Berlin zur 100-Jahr-Feier der Höheren Schulen Schneidemühls. Es war ein großes

Wiedersehen: Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen aller Jahrgänge trafen sich und fanden sich. Es gab Lachen und Weinen und eine ergreifende Rede von Fräulein Wulf. Da kullerte manch' eine Träne. – Lang, lang ist's her ...

Ob es die Rede wohl noch gibt?

Eingeschickt von:

Christa Mielke, geb. Dreier
(Milchstraße 4)
22043 Hamburg
Traunsallee 14/a
Telefon (0 40) 68 26 84 80

Kappenfest der Grenzmarkgruppe München am 5. Februar 1999 im HDO

Das Kappenfest der Grenzmarkler blickt auf eine 29jährige Tradition zurück. Zum Kappenfest am 5. Februar 1999 im HDO fanden sich 21 Mitglieder und Gäste ein. Dank und Anerkennung verdienen die Helfer für die Vorbereitung des Festes wie die Tombola, Dekoration der Tische, Abstimmung mit dem Kantinenpächter bezüglich Beistellung von Kaffee und Krapfen und Abendessen. So war auch diesmal alles bestens organisiert.

Für den leider erkrankten 1. Vorsitzenden F. Beck begrüßte unsere 2. Vorsitzende **M. Kluck** die Teilnehmer. Die Feier begann mit gemeinsamem Krapfenessen. Das trug natürlich zur Steigerung der ohnehin guten Stimmung bei.

Im Laufe der Veranstaltung fanden sich aus dem Teilnehmerkreis viele Vortragskünstler ein, die humorvolle Beiträge vortrugen. Damit hätte man sicherlich die Titelseite einer Witzzeitung ausfüllen können.

Ab 16.00 bis 20.30 Uhr spielte der schon bekannte Musiker Paul gekonnt sein vielseitiges Repertoire. Das animierte natürlich zum Schunkeln und Tanzen.

Zu einem Faschingsball gehört auch eine Ballkönigin, die auch in diesem Jahr gekürt wurde. Die Wahl fiel diesmal auf unseren Gast **Hilde Schanderl**.

Die Lose für die Tombola wurden restlos abgesetzt. Damit die Zahl der Gewinne möglichst hoch war, wurden von den Teilnehmern noch zusätzlich ansehnliche Artikel beigelegt. So ging keiner der Loskäufer leer aus.

Was ist eine Faschingsfeier ohne Ordensverleihung? Der Ordensseggen durch den Vorstand fiel reichlich aus. Dazu überreichte Hans Georg **Schiebel** als modern denkender Mensch und mit der Zeit gehend eigenhändig an Protagonisten der Grenzmarkgruppe imitierte Euromünzen. Es war eine gelungene Veranstaltung, darüber waren sich Mitglieder und Gäste einig. Dank allen Helfern für die Vorbereitung des Kappenfestes, aber auch Dank für die Teilnehmer dieser Veranstaltung und die vielen humoristischen Vorträge!

Dipl.-Ing. E. Kantke
Arnulfstraße 103
80634 München
Telefon (0 89) 16 61 32



Abitur 1942 (von links nach rechts): Obere Reihe: Mutter Dreier, Frl. Wulf, Frau Gieseler, Ursula Wagner, Thea Brückner, Gudrun Mielke, Anneliese Geerken, Irene Dröge, Ursula Otto, Waltraud Leszczynski, Frl. Moek, Christa Klawitter, Frl. Marx. – Mittlere Reihe: Frau Dr. Stallwitz, Frau Augschun, Frau Grunow, Frl. Zawadzky, Ursula Breitenfeld, Gudrun Kleinau. – Untere Reihe: Gisela Weiß, Ingetraud Klingsporn, Christa Dreier, Gisela Dombrowski, Hanna Domke.

Jastrower Nachrichten

Winter ade!

Wir haben bereits April, die ersten Frühlingsboten sind voll erblüht, und damit erwacht auch die Reiselust.

Die ersten Heimatfreunde sind auf dem Weg nach Pommern, um vielleicht dort das Osterfest zu erleben. Hier wie dort sind die alten Bräuche nicht ganz vergessen. In Polen, in den Landgemeinden, ist noch bekannt, daß die jungen Burschen die Mädchen mit Osterwasser bespritzen, und das Ostereisuchen wurde von den dort verbliebenen Deutschen übernommen. Pommern ist heute eine Region mit überwiegend römisch-katholischer Bevölkerung, und die Fastenzeit wird noch streng eingehalten. So wird das üppige Osterfrühstück am ersten Feiertag erst nach der Frühmesse eingenommen. Ostern ist in Polen ein Familienfest.

Als Reiseroute beliebt ist die Trasse Stettin/Pomellen über Stargard nach Deutsch Krone und weiter nach Jastrow oder Schneidemühl. Auf dieser Fahrt überqueren wir zahlreiche Bäche und Flüsse, fahren an vielen Seen vorbei. In unserer Region kann sich praktisch jede Gemeinde eines Sees rühmen, sei es Schloppe, Tütz, Märkisch Friedland, Deutsch Krone oder Jastrow. Und mit dieser Landschaft von besonderem Reiz werden die Freunde des Angelsports vom „Polnischen Angelsport-Verband“ umworben, dort einen Angelurlaub zu verbringen.

Man weiß in Polen sehr wohl, daß die Reisen der ehemaligen Bewohner immer weniger werden und eines Tages ganz ausbleiben. Diese Lücke heißt es nun auszufüllen. Für die nachwachsende Generation wird Pommern nur interessant sein, wenn dort attraktive Angebote für die schönsten Tage des Jahres – den Urlaub – vorhanden sind. So hat man schon viele Jahre die deutschen Jagdliebhaber umworben – mit gutem Erfolg. Einer dieser Jagdliebhaber – und jeder von ihnen ist ein Naturliebhaber – hat mir berichtet: Nirgendwo findet er diese Stille, die nur durch Vogelgesang unterbrochen wird, nirgendwo gibt es diesen Geruch nach Harz, Moos und Wacholder; wer diesen Geruch einmal in der Nase hat, findet immer wieder den Weg zu den pommerschen Wäldern.



Angler an der Küddow, entnommen: „Mit Angelrute auf die polnischen Fanggewässer“.

Um dieses alles wissen die polnischen Touristik-Manager, und es wurde vom Polnischen Angelsport-Verband eine Broschüre herausgegeben: „Mit Angelrute auf die polnischen Fanggewässer“. Der Text ist in gutem Deutsch, mit brillanten Farbfotos und Adressen der Vereine in den einzelnen Regionen sowie der Stellen, wo eine Angelerlaubnis zu erhalten ist. Daß diese Touristen auch Übernachtungsmöglichkeiten benötigen, daran wurde auch gedacht. So sind an den schönsten Plätzen, in See- und Flußnähe, die Hotels und Pensionen überholt worden und bieten eine gute Ausstattung und Küche. Ein Hotel davon wäre in unserer Region zu erwähnen, das „Celmar“, zwischen Borkendorf und Kramske an der Küddow gelegen. Wenn Sie also am Hotel „Celmar“ eine Anglergruppe antreffen, kann es durchaus sein, daß diese aus Hamburg, Köln oder einem anderen Ort in Deutschland ist und hier Angelwettbewerbe mit polnischen Angel Freunden austrägt.

Als Abschluß noch etwas Text aus der erwähnten Broschüre zum Kreis Deutsch Krone: In der Gemeinde Deutsch Krone zählt man 62 Seen, von ihnen ist der Große Radunsee (Stadtsee) der interessanteste. Im ganzen Kreis Deutsch Krone gibt es 92 Seen. Der Große Böhlinsee übertrifft ohne Zweifel alle, ein See mit heute kristallreinem Wasser, umgeben von einmaligem Waldbestand. Die Gewässer werden vom Polnischen Angelsport-Verband bewirtschaftet, die Wasserqualität laufend untersucht und der Fischbestand ergänzt. Es wird aufgezählt, welche Fischarten in welchem Gewässer zu finden sind. Danach ist der Große Radunsee ein Zandersee, der Große Sagemühler See und der Kleine ein Forellengewässer, während der Stabitzer See reich an Schlei, Aal und Hecht ist. In Seegenfelde, dem heutigen Tarnowo, befindet sich eine Forellenzuchtanlage, von hier wird die Fischbrut in die Flüsse und Seen gesetzt. Ebenfalls in Seegenfelde können Anfänger das Angeln erlernen. Die Vorteile dieser Gegend schätzte sogar der Angler und dreifache Weltmeister Wolf G. Kremkus, der Gast der polnischen Firma „Design-Fishing“ war.

Nun wünsche ich allen Heimatfreunden ein fröhliches Osterfest, und vielleicht trifft man sich an einem der genannten Gewässer zum kleinen Plausch über Anglerlatein.

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck



Wassergrund: Guthanlage im Oktober 1998.



Kirchstraße in Freudenfier mit den Häusern von Max Ewert, Paul Körlin und Martin Brieske (rechts) und den Bäumen der Rederitzer Chaussee am 29. Mai 1997. – Foto: Manfred Falkenberg, Ammerbuch.

Brand bei Körlins, Brieskes und Lüdkes in Freudenfier

Anfang Mai 1936 brach in der relativ neuen Scheune von Paul Körlin in der Kirchstraße am Ortsausgang in Richtung Zippnow/Rederitz in Freudenfier ein Feuer aus. Es waren die drei Häuser von Brieskes, Körlins und Ewerts auf der rechten Seite der Kirchstraße, während die Gebäude von Lüdkes auf der linken Seite an der Rederitzer Chaussee lagen. Wie das Feuer entstanden war, konnte nicht ermittelt werden. Paul Körlin war jedenfalls ein starker Raucher, wie sich sein Freund Paul Lüdke erinnerte. Andere wollten einen lauten Knall gehört haben.

An diesem Tag ging ein ungewöhnlich starker Wind, man kann sogar von einem Sturm sprechen. Das Feuer fraß sich von Körlins noch gut gefüllter Scheune zum Nachbarn Martin Brieske durch. Hier hatte dessen Schwiegersohn August Mellentin eine Stellmacherei. Das Feuer fand durch das viele trockene Holz in der Stellmacherei neue Nahrung und breitete sich weiter aus. Wäre der Wind anders gewesen, dann wäre auch Ewerts Gebäude gefährdet gewesen. So brannte nur ein hoher Bretterzaun zwischen Körlins Scheune und Ewerts Stall, den Max Ewert dann später abriß. Ewerts Vieh wurde aber vorsorglich aus dem Stall gelassen. Die Kühe gingen die Schulstraße zur Pilow trinken, da hatten sie Prodöhls in ihrer Koppel. Die Schweine dagegen liefen auf der Straße herum und wurden, als alles vorbei war, wieder in den Stall getrieben.

Zu diesem Zeitpunkt war Paul Lüdtko mit seinem Onkel Michael Lüdke im „Seeburg“ am Langen Kramskensee bei der Vorbereitung zum Fichtenpflanzen beschäftigt. Seine Schwester Magdalena Lüdke fuhr mit dem Fahrrad zum „Seeburg“ und sagte: „Komm schnell heim, bei Körlins und Brieskes brennt es!“ So fuhr Paul schnell mit dem Fahrrad seiner Schwester heim. Als der heimkam, war bei Lüdkes noch alles in Ordnung.

Doch der starke Sturm wehte kleine Brandnester von Körlins und Brieskes über 100 Meter über die Ziegeldächer von Lüdkes Wohnhaus und dem neuen Pferdestall hinweg bis zum Kuhstall auf der anderen Seite des Hofes.



Das Haus von Lüdkes (Schulstraße 22) und das „Krüz“ (Jakobuskreuz) an der Rederitzer Chaussee am 17. Mai 1986. – Foto: Manfred Falkenberg, Ammerbuch.

Dieser war noch mit Stroh bedeckt. Auf dieses Dach war Franz Riske, der Freund und spätere Ehemann der Nachbarin Martina Schur (Kreuz-Schur), gestiegen und versuchte, die Glutnester zu löschen.

Die Kühe waren zu diesem Zeitpunkt auf Lüdkes Wiese unten bei der Pilow. Paul Lüdke holte noch ein junges Kalb aus dem Stall, welches in der Hektik die Zippnower Chaussee bis zur 2,5 km entfernten Försterei Freudenfier lief. Die Pferde im anderen Stall wurden zur Vorsicht in die Nachbarschaft zu Schindels gebracht. Ein besonders störrisches Pferd ging erst aus dem Stall, als man ihm einen Sack über den Kopf gezogen hatte.

Die Freudenfierer Feuerwehr mit ihrem Brandmeister Johannes Falkenberg hatte Schläuche von der Pilow bis zum „Krüz“ (Jakobuskreuz) gelegt und löschte bei Körlins und Brieskes. So wurde dann auch bei Lüdkes gelöscht und vor allem die nahe Scheune geschützt, wo nur ein paar Bretter ansengten, während der Stall, in dem auch Stroh und Heu lagerten, weitgehend herunterbrannte.

Wie bei Körlins und Brieskes, so wurde auch bei Lüdkes bald mit dem Wiederaufbau begonnen. Die Grundmauern konnten für den Wiederaufbau des Kuhstalles verwendet werden. Holz aus den eigenen Wäldern gab es genügend, welches vom Sägewerk Neumann in Freudenfier zu Bauholz zurechtgeschnitten wurde.

Der Bruder des Sägewerkbesitzers Neumann und seine Leute schlugen dann das Gebälk auf. Abends wurde im Hof von Lüdkes Richtfest gefeiert. Man sprach reichlich dem guten Essen und dem Schnaps zu, den Lüdkes aus ihrem Anteil aus der Genossenschaftsbrennerei in Freudenfier bekommen hatten. Magdalena Lüdke spielte dabei mit ihrer Mandoline zum Tanz auf und sang dazu.

So waren alle in guter Stimmung bei diesen Richtfest und keiner dachte mehr an den Brand und ans Nachhausegehen.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Bekanntmachung

über die Durchführung der Briefwahl zur Heimatkreistagswahl des Kreises Deutsch Krone am 15. und 16. Mai 1999

Am Samstag, dem 15. Mai 1999, und am Sonntag, dem 16. Mai 1999, findet die Wahl für den Heimatkreistag des Kreises Deutsch Krone statt. Eine Beteiligung an dieser Wahl ist grundsätzlich durch persönliche Stimmabgabe im Wahlraum im Haus Deutsch Krone in Bad Essen vorgesehen. Für Wahlberechtigte, die an den Wahltagen nicht in Bad Essen sein können (z. B. aus beruflichen Gründen oder wegen Krankheit), besteht die Möglichkeit der Briefwahl.

Die Teilnahme an der Briefwahl setzt voraus, daß bei der Gemeinde Bad Essen – Wahlausschuß für die Wahl zum Heimatkreistag – ein Wahlschein einschließlich Briefwahlunterlagen beantragt wird. Dieser Antrag muß bis zum 7. Mai 1999 bei der Gemeinde Bad Essen eingegangen sein. Nach Prüfung des Antrages wird der Wahlschein mit den Wahlunterlagen den Wahlberechtigten übersandt.

Die Briefwahlstimmen können nur dann mitgezählt werden, wenn die Wahlbriefe bis Sonntag, 16. Mai 1999, 15 Uhr, im Wahlraum im Haus Deutsch Krone in Bad Essen eingegangen sind. Wahlbriefe, die verspätet eingehen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Der Vordruck „Antrag auf Erteilung eines Wahlscheines“ ist nachstehend abgedruckt.

Hinweis: Die Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen für die Heimatkreistagswahl endete am 15. März 1999. Die Liste der Kandidatinnen/Kandidaten und ein Muster-Stimmzettel können daher erst in der Maiausgabe des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“ veröffentlicht werden.

Wilker

Vorsitzender des Wahlausschusses

Gemeinde Bad Essen
– Wahlausschuß für die Wahl
zum Heimatkreistag des
Kreises Deutsch Krone –
Postfach 13 29
49146 Bad Essen

Achtung!
Dieser Wahlschein-Antrag zur Teilnahme an der Briefwahl muß bis zum 7. Mai 1999 bei der Gemeinde Bad Essen eingegangen sein.

Antrag auf Erteilung eines Wahlscheines für die Briefwahl zum Heimatkreistag des Kreises Deutsch Krone am 15. und 16. Mai 1999

Ich beantrage die Erteilung eines Wahlscheines:

Name: _____ Geburtsname: _____

Vorname: _____ Beruf: _____

Geb.-Datum: _____ Geb.-Ort: _____

Jetzige Anschrift:

Straße, Hausnummer: _____

Postleitzahl, Wohnort: _____

Heimatanschrift: _____

Bei Ehegatten und Nachkommen:

Geb.-Ort und Heimatanschrift der Eltern bzw. des Ehegatten: _____

Es wird versichert, daß einer der nachstehend aufgeführten Gründe für die Erteilung eines Wahlscheines (für die Briefwahl) gegeben ist:

Abwesenheit von Bad Essen am Wahltage aus wichtigem Grund.

Berufliche Gründe, Krankheit, hohes Alter, so daß der Wahlraum in Bad Essen nicht aufgesucht werden kann.

_____, den _____ (Unterschrift)

Gold in Deutsch Kroner Erde Sagen aus der Franzosenzeit

Napoleon gab sich bekanntlich nicht damit zufrieden, Preußen und andere deutsche Lande zu unterwerfen, sondern er wollte auch Rußland erobern. Deshalb setzte er große Heere in Marsch, die auf ihrem Siegeszug auch den Kreis Deutsch Krone durchquerten. Schließlich führte die wichtige Fernverkehrsstraße Berlin-Königsberg, die spätere Reichsstraße 1, mitten durch unseren Heimatkreis. Siegesicher und meist mit roher Willkür zog die „Grande Armee“ in Richtung Osten. Scheinbar konnte ihr keiner widerstehen. Im Winter 1812 und im Frühling 1813 sah man die französischen Soldaten dann gedemütigt und bettelnd wieder. So schnell wie möglich wollten sie in die Heimat zurück. In zerfetzten Uniformen und mit erfrorenen Gliedern kamen die traurigen Gestalten in die Städte und Dörfer, baten um Lebensmittel und abends auch um eine Übernachtungsmöglichkeit. Ihr klägliches Aussehen erweckte bei großen Teilen der Bevölkerung Mitleid, und meist gab man, was man entbehren konnte.

Aber nicht immer war das so. Zahlreiche Einwohner erinnerten sich nämlich daran, wie diese ungebetenen Gäste auf dem Hinmarsch ihrem Übermut die Zügel hatten schießen lassen. Man hatte sie damals nicht gewollt und wollte sie auch jetzt nicht haben, selbst wenn sie tot waren. Deshalb gab man denen, die auf dem Rückzug verstarben, keinen Platz auf dem Gemeindefriedhof, sondern begrub sie am Rande der Dörfer.

Noch nach Jahrzehnten förderte man bei Neubauten Knochenüberreste zutage, die von verscharrten Franzosen stammten. Mancher von ihnen war ermordet worden, weil man bei ihm versteckte Reichtümer vermutet hatte. Man erzählte sich nämlich, daß Napoleon auf dem Rückmarsch den Soldaten die Kassen zum Plündern überlassen hätte, weil der Krieg ohnehin verloren wäre.

Von diesen französischen Kriegskassen kursierten im Kreise zahlreiche Sagen. So hieß es beispielsweise, von der ziemlich steilen Hospitalstraße in Deutsch Krone wäre einmal ein französischer Bagagewagen, der mit einer Regimentskasse und anderen wertvollen Dingen beladen war, in den Schloßsee gerollt und darin versunken. Da es Winter war und eine Eisdecke auf dem See lag, konnte man die Kasse angeblich nicht bergen.

Eine andere Geschichte berichtete vom ehemaligen Hof Midding an der Straße von Deutsch Krone nach Stranz, dicht hinter dem Buchwald. Früher war hier ein Gasthof. Im Frühjahr 1813 kamen eines Abends vier französische Soldaten mit einem Bagagewagen dort an. Die Franzosen baten um Nachtquartier, das ihnen auch gewährt wurde. Aber bevor sie schlafen gingen, ließen sie sich eine Laterne und zwei Spaten geben und entfernten sich damit in den Buchwald. Am nächsten Morgen zogen sie

weiter. – Im Jahre 1818 kamen in denselben Gasthof durchreisende Händler mit Solinger Stahlwaren. Auch sie ließen sich eine Laterne und einige Spaten geben und gingen damit in der Nacht in den Buchwald. Am nächsten Morgen erzählten sie, sie hätten vor fünf Jahren auf der Flucht aus Rußland nicht weit von hier unter einer dicken Buche eine Regimentskasse vergraben. Sie hätten deshalb in der Nacht überall nachgegraben, aber die Stelle nicht mehr gefunden.

Soviel mir bekannt ist, wurde der Schatz vor 1945 niemals entdeckt. Ob ihn vielleicht einer der neuen Bewohner gefunden hat?

hgs

Märkisch Friedland aktuell

Guten Tag, liebe „Freunde Märkisch Friedlands“! Eine sehr gute Nachricht können wir Euch mitteilen. Wir haben ein gutes Quartier in Bad Essen gefunden! Wir werden unser Heimattreffen im „Parkhotel“ in Bad Essen stattfinden lassen, das heißt, es ist der Treffpunkt für alle Tage aller Freunde des Vereins „Freunde Märkisch Friedlands“ vom 13. Mai bis – wenn möglich – einschließlich 17. Mai 1999, Abreise am 18. Mai. Wir können auch im Parkhotel wohnen, soweit die Zimmer reserviert sind. Und noch eine Empfehlung unserer Hotelbesitzerin, Frau Ursula Knickmann: sollte bei unseren Heimatfreunden Diätkost eingeplant werden, dann bitte die Hotelleitung bis 10. Mai 1999 informieren. Das Parkhotel liegt an einem Hang mit Weitblick ins weite Land und ist idyllisch am Wald gelegen, ist eine Oase der Ruhe und Entspannung, außerdem ist auch eine Panoramaterrasse mit einem herrlichen Blick über die Dächer von Bad Essen und in die Norddeutsche Tiefebene. Liebe „Freunde Märkisch Friedlands“, wir bekommen immer wieder Anfragen: „Wann fahren wir noch einmal nach Märkisch Friedland? Was wird nun in 1999?“ Bitte gebt uns die Antwort mit einer Postkarte nach Sarstedt an meine Anschrift, oder wir werden dann im Mai beim Heimattreffen in Bad Essen nochmals diese Angelegenheit besprechen. Es soll die Busreise im September 1999 stattfinden.

Noch eine Anmerkung! Also nochmals: Treffpunkt aller „Freunde Märkisch Friedlands“ im Parkhotel. Die Anschrift lautet: Parkhotel, Inhaberin Frau Ursula Knickmann, Auf der Breede 1, 49152 Bad Essen, Telefon (0 54 72) 407-0. Unsere Hotelbesitzerin hat einen guten Spruch bei der Ankunft: „Ankommen, Aufatmen, Erholen!“ Die gute Lage des Parkhotels können wir auch zu einem Kurzurlaub empfehlen. Viele unserer „Freunde Märkisch Friedlands“ reisen bereits am 13./14. Mai an. Und noch eine Empfehlung für alle Heimatfreunde: seit Jahrzehnten treffen sich Heimatfreunde in unserer Patenstadt Bad Essen, und immer wieder führen unsere Landsleute mit vielen neuen Erlebnissen nach Hause, jede Reise hatte für viele



Beim Heimattreffen 1997 im Hotel „Friedenshöhe“ in Bad Essen.

Heimattreffen auch am Ende einen besonderen Wert. Ich denke, so soll es auch in diesem Jahr werden. Wer weiß, wie es in einem oder zwei Jahren mit dem Reisen für uns aussieht? Darum bitten wir alle „Freunde Märkisch Friedlands“: Nehmt an diesem Heimattreffen in 1999 bitte teil. In der Nähe vom Parkhotel erreichen wir in ein paar Minuten das „Haus Deutsch Krone“ und noch einige Minuten ist man im Zentrum von Bad Essen. Am Montag ist dann noch eine Fahrt ins Blaue von der Patenstadt Bad Essen geplant, diese Fahrt können wir unseren Heimatfreunden sehr empfehlen.

Und wieder hat sich eine Heimatfreundin über Edith Schulz aus Berlin gemeldet, es ist die Heimatfreundin Lisa Richter, geb. Schramm, früher gewohnt in Petznick; Anschrift: Lisa Richter (geb. am 14. April 1921), Charlottenstraße 85, Seniorenhaus 7E, Telefon (0 30) 2 51 02 87. Am Telefon sagte Sie uns, sie kenne viele Leute heute noch mit Namen. Unsere Heimatzeitung wurde auch gleich bestellt. Leider ist bei unserer Heimatfreundin das Augenlicht stark beschädigt. Trotzdem weiterhin alles Gute, liebe Heimatfreundin Lisa Richter!

Auch unsere Heimatfreunde Irma und Otto Zoller übersandten wunderschöne Bilder vom Treffen in Wald-Michelbach und anschließend von einem Treffen im Hause Zoller-Mielke. Danke, liebe Irma und Otto, und herzliche Grüße an Eure liebe Mutter Anna Mielke.

Dazu möchten wir uns noch für die schönen Bilder von unseren Heimatfreunden Edeltraut und Eberhard Gau aus Neubrandenburg herzlichst bedanken von einem Kaffeeklatschbesuch mit unseren Heimatfreunden Gerda Luchhau und Hanna Grass sowie mit dem Ehepaar Irmgard und Georg Neumann und dem jungvermählten Ehepaar Günter und Brigitte Schlaak, auch aus Neubrandenburg. Danke!

Wir wünschen allen „Freunden Märkisch Friedlands“ beste Gesundheit und Wohlergehen! Es grüßen

Eure Heimatfreunde
Georg und Irmgard Neumann
Steinstraße 24
31157 Sarstedt
Telefon (0 50 66) 73 39.

Nachtrag: Anschrift der Kurverwaltung in Bad Essen: Ludwigsweg 6, 49152 Bad Essen, Telefon (0 54 72) 9 41 90 oder Fax (0 54 72) 9 41 95 1.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreislerkartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 31. Mai 1999

95 Jahre: Am 6. 5. Maria **Rehmer** (Zippnow), 50226 Frechen, Am Zehnthof 24. – Am 8. 5. Wilhelm **Moske** (Neuhof, Deutsch Krone), 17121 Passow, Dorfstr. 8.

94 Jahre: Am 5. 5. Anna **Neumann**, geb. Raddatz (Arnsfelde und Tütz), 73207 Plochingen, Johanniterstr. 16. – Am 20. 5. Erich **Jokisch** (Klausdorf und Schloppe), 33617 Bielefeld, Hohenzollernstr. 40.

93 Jahre: Am 3. 5. Martha **Wiese**, geb. Mielke (Schulzendorf), 54550 Waldkönigin, Altenpflegeheim. – Am 23. 5. Antonia **Will**, geb. Klatt (Strahlenberg, Neu), 78532 Tuttlingen, Konzenberger Str. 28. – Am 25. 5. Bernhard **Erdmann** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg), 19053 Schwerin, Mecklenburgstr. 28.

92 Jahre: Am 1. 5. Minna **Stoek**, geb. Wiese (Deutsch Krone, Steinstr. 4), 18435 Stralsund, H.-Heine-Ring 129.

91 Jahre: Am 4. 5. Gertrud **Ziemer**, geb. Matthias (Bevilsthal), 18516 Neuendorf/Grimmen, Wüst-Eldena 1. – Am 12. 5. Bruno **Riebschläger** (Klawittersdorf), 32257 Bünde, Hochstr. 1.

90 Jahre: Am 10. 5. Paul **Zimmermann** (Jastrow, Königsberger Str. 65), 55118 Mainz, Goethestr. 59. – Am 10. 5. Johannes **Willgosh** (Deutsch Krone, Berliner Str.), 44536 Brambauer, Waltröper Str. 27 a. – Am 23. 5. Hedwig **Pockrandt**, geb. Teske (Mellentin), 30629 Hannover, Wilh.-Busch-Str. 48. – Am 24. 5. Hermann **Dittmann** (Preußendorf), 27607 Langen, Imsumer Str. 27. – Am 25. 5. Meta **Hoffmann**, geb. Manthey (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 5a), 20537 Hamburg, Wicherweg 28 b.

89 Jahre: Am 11. 5. Walter **Damitz** (Mk. Friedland), 37447 Wieda, Kastental 13. – Am 15. 5. Anna **Jordanitz**, geb. Koltermann (Mehlgast), 72488 Sigmaringen, Brenshofer Str. 1/1. – Am 24. 5. Bernhard **Manthey** (Knakendorf), 40589 Düsseldorf, Kölner Landstr. 431. – Am 31. 5. Friedrich **Kachel** (Kattun, Kegelmühl), 75050 Gemmingen/Baden, Stettiner Str. 237.

88 Jahre: Am 1. 5. Franz **Koltermann** (Neu-Preußendorf), 95111 Rehau, M.-Luther-Hs., Am Scheid 13. – Am 3. 5. Charlotte **Freund**, geb. Hecht (Mk. Friedland), 47443 Moers, Helmstr. 1. – Am 3. 5. Kurt **Fettling** (Zippnow), 22527 Hamburg, Bussardweg 1. – Am 26. 5. Waltraut **Stoppnbrink**, geb. Arndt

(Jastrow), 49214 Bad Rothenfelde, Sonnenhang 15, Hs. Deutsch Krone.

87 Jahre: Am 2. 5. Gerda **Ribbe**, geb. Göhlich (Deutsch Krone), 38304 Wolfenbüttel, Westring 12. – Am 8. 5. Käthe **Neumann**, geb. Schulz (Mehlgast), 17498 Greifswald, Heiligengeisthof. – Am 10. 5. Franz **Wellnitz** (Deutsch Krone, Kronenstr. 24), 45665 Recklinghausen, Schulstr. 3. – Am 12. 5. Hildegard **Herfort**, geb. Kühn (Eichfier), 10587 Berlin, Lüdtgeweg 12. – Am 17. 5. Anna **Ciesilski**, geb. Manthey (Deutsch Krone, Flottstr. 7), 17111 Verchen. – Am 17. 5. Herta **Tetzlaff**, geb. Polzin (Mellentin), 27432 Bremervörde, Waldstr. 79. – Am 23. 5. Lieselotte **Pehnack**, geb. Nießen (Deutsch Krone, Trift 23), 40764 Langenfeld, Carl-Sonnenschein-Weg 25.

86 Jahre: Am 7. 5. Hildegard **Koldeweyh**, geb. Treschau (Jastrow), 79379 Müllheim, H.-Burte-Str. 6. – Am 8. 5. Anna **Groß**, geb. Lenz (Mk. Friedland), 37691 Boffzen, Ostpreußenring 117. – Am 28. 5. Anne **Karau**, geb. Klatt (Tütz, Auguststr. 6), 42109 Wuppertal, Norshäuschen 147. – Am 29. 5. Ulrich **Brauer** (Karlsruhe), 58256 Ennepetal, Fichtenstr. 11. – Am 29. 5. Maria **Riebschläger**, geb. Mielke (Knakendorf), 23843 Bad Oldesloe, Hamburger Str. 105.

85 Jahre: Am 2. 5. Dipl.-Ing. Heinz **Gehrke** (Mk. Friedland, Wordeler Weg), 88400 Biberach, Hirschberger Str. 8/1. – Am 5. 5. Margarete **Arndt** (Stranz), 76227 Karlsruhe, Lortzingstr. 7. – Am 12. 5. Elisabeth **Schmidt**, geb. Hracek (Deutsch Krone, Erlenbruch 2), 34621 Frielendorf, Frankfurter Str. 9. – Am 13. 5. Maria **Ramsteiner**, geb. Neumann (Königsgnade), 24537 Neumünster, Kolberger Str. 8. – Am 17. 5. Elisabeth **Kube**, geb. Falkenberg (Deutsch Krone, Friedrichstr. 3), 48167 Münster, Falkenweg 25. – Am 21. 5. Magdalena **Hesse**, geb. Harpain (Schloppe, Ritterberg 8), 04680 Tannendorf, Nr. 26. – Am 22. 5. Helene **Gerken**, geb. Lange (Stranz), 47057 Duisburg, Grabenstr. 86.

84 Jahre: Am 18. 5. Luise **Ströder**, geb. Steves (Mellentin, Freigut), 97078 Würzburg, Schlesigerstr. 22. – Am 20. 5. Margarete **Tetzlaff**, geb. Buske (Lubsdorf), 50859 Köln, Unter Gottes Gnaden 117.

83 Jahre: Am 17. 5. Irmgard **Hinz**, geb. Pielh (Eichfier, Rohrwiese), 17111 Nossendorf, Dorfstr. 78. – Am 20. 5. Hilde Herta **Foge**, geb. Dubbert (Zippnow), 17111 Volksdorf, Dorfstr. 11. – Am 25. 5. Lucie **Lange**, geb. Zafke (Schönow), 17089 Seltz, Dorfstr. 20. – Am 27. 5. Edith **Zastrow**, geb. Höhnke (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 3), 06484 Quedlinburg, Thomas-Müntzer-Str. 14. – Am 30. 5. Thea **Komczynski** (Lebehne, Bahnhof), 80798 München, Schwindtstr. 17/II.

82 Jahre: Am 9. 5. Anna **Behrendt**, geb. Wellnitz (Preußendorf), 13437 Berlin, Am Klauswerder 8. – Am 17. 5. Frieda **Roepke** (Machlin), 51381 Leverkusen, Görlitzer Str. 24 e. – Am 18. 5. Erna **Karuhn**, geb. Thom (Jastrow, Berliner Str. 38), 22045 Hamburg, Sonnenweg 17 b. – Am 20. 5. Irmgard **Dietrich** (Jastrow, A.-Hitler-Str.), 10825 Berlin, Fritzt-Elsas-Str. 17.

81 Jahre: Am 6. 5. Erich **Schach** (Deutsch Krone, Lönsstr. 8), 38667 Bad Harzburg, Am Breitenbach 63. – Am 14. 5. Liesbeth **Bambonist** (Jastrow, Flatower Str.), 59555 Lippstadt, Marktstr. 31. – Am 17. 5. Agnes **Lange** (Deutsch Krone, Abbau 75), 24340 Eckernförde, Domstag 73. – Am 17. 5. Gertrud **Badur**, geb. Salzwedel (Breitenstein), 17219 Waren/Müritz, Karl-Marx-Str. 59. – Am 19. 5. Gerhard **Heske** (Jastrow, Töpferstr. 4), 30627 Hannover, Milanstr. 77. – Am 20. 5. Charlotte **Schleusner**, geb. Höhne (Tütz, Am Bahnhof 3), 49661 Cloppenburg, Schulstr. 49. – Am 21. 5. Erna **EGgebrecht**, geb. Zeggel (Jagolitz), 17109 Demmin, Lindenstr. 1 b. – Am 25. 5. Maria **Berg** (Deutsch Krone, Berliner Str. 24), 50827 Köln, Rektor-Klein-Str. 21. – Am 26. 5. Siegfried **Steffen** (Tütz, Schulstr.), 31061 Alfeld/Leine, An der Dohnser Schule 3. – Am 29. 5. Johanna **Schulz**, geb. Voß (Eichfier, Abbau), 33790 Halle/Westf., Rosenbergerstr. 5. – Am 30. 5. Elisabeth **Schulz**, geb. Friedrich (Tütz), 13509 Berlin, Zieckrowstr. 101.

80 Jahre: Am 5. 5. Helene **Gerth** (Freudenfier), 44143 Dortmund, Wormsstr. 22. – Am 5. 5. Anneliese **Masloff**, geb. Stutzke (Tütz, Strahlenberger Str.), 24145 Kiel, Segeberger Landstr. 201. – Am 18. 5. Hildegard **Peter**, geb. Siefert (Buchholz), 17129 Marienfelde, Dorfstr. 4. – Am 24. 5. Erika **Klepke**, geb. Mels (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 14), 49152 Bad Essen, Bornweg 1. – Am 27. 5. Martha **Blieske**, geb. Jendreyczak (Deutsch Krone, Streitstr. 17), 21073 Hamburg, Consul-Renck-Str. 3.

79 Jahre: Am 1. 5. Maria **Schiersmann**, geb. Klems (Jastrow, Königsberger Str.), 32339 Espelkamp, Lauenburger Str. 34. – Am 3. 5. Christiane **Molkenthin**, geb. Behrens (Deutsch Krone, Königstr.), 10707 Berlin, Württembergische Str. 53. – Am 9. 5. Emmy **Müller**, geb. Lübke (Machlin), 09669 Frankenberg, Hohestr. 9. – Am 12. 5. Elisabeth **Stelter**, geb. Wessel (Tütz), 30173 Hannover, Stresemannallee 10. – Am 12. 5. Gerda **Welke**, geb. Sack (Eichfier), 30169 Hannover, Am Welfenplatz 8. – Am 12. 5. Irmgard **Luhme**, geb. Bartella (Marthe), 24211 Preetz, Berliner Ring 9 a. – Am 13. 5. Elisabeth **Dorau** (Mellentin), 41239 Mönchengladbach, Schützenstr. 96. – Am 14. 5. Elisabeth **Neumann**, geb. Kluck (Neuhof), 24232 Schönkirchen, Rinkenbergr. 1. – Am 14. 5. Franz **Kluck** (Dyck), 38442 Wolfsburg, Breslauer Str. 1. – Am 17. 5. Clemens **Krüger**

(Arnsfelde), 08547 Jöbnitz, Gellertstr. 24. – Am 18. 5. Paul **Michaelis** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 9), 45663 Recklinghausen, Magdalenenstr. 5. – Am 18. 5. Heinz **Kobi** (Mk. Friedland), 47166 Duisburg, Duisburger Str. 52. – Am 25. 5. Hans-Georg **Kleinitz** (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str. 5), 17398 Ducherow, Heidberg 33. – Am 31. 5. Ilse **Reile** (Karlsruhe), 37444 St. Andreasberg, Schwalbenherd 21 a.

78 Jahre: Am 1. 5. Dr. Josef **Karczewski** (Knakendorf), 37115 Duderstadt, König-Heinrich-Str. 11. – Am 5. 5. Ilse **Loose**, geb. Kersten (Mk. Friedland, Schulstr.), 35274 Kirchhain, Lerchenstr. 28. – Am 7. 5. Herta **Muske** (Schloppe), 78737 Winzeln, Bleichstr. 7. – Am 13. 5. Roswitha **Plautz**, geb. Senske (Stranz), 24363 Holtsee, Am See 7. – Am 16. 5. Charlotte **Scheinert** (Schloppe), 17087 Altentreptow, Str. d. Zukunft 4. – Am 21. 5. Ursula **Hübner**, geb. Richter (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 16), 27568 Bremerhaven, Bürg.-Schmidt-Str. 152. – Am 21. 5. Christel **Boldt**, geb. Icker (Schloppe, Kroeningstr. 4), 13627 Berlin, Wiersichweg 2. – Am 21. 5. Hans-Jürgen **Gergs** (Jastrow, Flatower Str.), 44139 Dortmund, Stolzestr. 15/17. – Am 24. 5. Karl Heinz **Kienitz** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 26), 23715 Hutzfeld/Bosau, Alter Schulweg 22. – Am 26. 5. Heinz **Herzberg** (Jastrow, Königsberger Str. 14), 82515 Wolfpatshausen, Lindenstr. 8. – Am 27. 5. Max **Günterberg** (Marzdorf), 35423 Lich-Hessen, Vordergasse 2. – Am 29. 5. Horst **Dahlke** (Hohenstein), 01768 Glashütte, Rud.-Renner-Str. 7. – Am 29. 5. Maria **Prodöhl**, geb. Falkenberg (Jastrow), 67346 Speyer, Burgstr. 23. – Am 30. 5. Theodor **Garske** (Königsgnade), 17111 Ganschendorf, Nr. 4. – Am 31. 5. Erika **Schuldt**, geb. Stelter (Machlin), 71144 Steinenbronn, Seestr. 1–4.

77 Jahre: Am 1. 5. Hubert **Rohloff** (Rose), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 14. – Am 1. 5. Martha **Oelke**, geb. Brose (Lubsdorf), 24220 Flintbeck, Altenkircher Str. 3. – Am 4. 5. Heinz **Münchow** (Hoffstädt), 17389 Anklam, Brüderstr. 3. – Am 5. 5. Maria-Theresia **Steves**, geb. Egtermeyer (Mellentin und Deutsch Krone), 40668 Meerbusch, Weingartsweg 6. – Am 8. 5. Hildegard **Harbaum**, geb. Krebs (Rederitz), 59071 Hamm, Starenschleife 87. – Am 10. 5. Bruno **Ziebarth** (Klawittersdorf), 23936 Sievershagen, Rambuler Str. 1. – Am 10. 5. Wilhelm **Zühlke** (Deutsch Krone, Wilhelmshorst), 14163 Berlin, Viernheimer Str. 21. – Am 16. 5. Beatrix **Rupprecht**, geb. Eichstaedt (Deutsch Krone, Litzmannstr. 9), 80807 München, Freiligrathstr. 80. – Am 17. 5. Georg **Wegner** (Tütz, Klosterstr. 18), 53115 Bonn, Sebastianstr. 44. – Am 18. 5. Anna **Leiser**, geb. Waschke (Deutsch Krone, Heimstättenweg 13), 55743 Idar-Oberstein, Saarring 3. – Am 21. 5. Günter **Koesling** (Deutsch Krone, Abbau 64,

Mariensee), 38554 Weyhausen, Tulpengasse 13. – Am 23. 5. Wally **Wagner-Richelmann**, geb. Kuhn (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 27), 24116 Kiel, Virchowstr. 31 b. – Am 24. 5. Ruth **Rensing**, geb. Zimmermann (Gr. Wittenberg und Schneidemühl), 44807 Bochum, Keplerweg 37. – Am 29. 5. Charlotte **Rohloff**, geb. Perske (Klausdorf), 21345 Bleckede, Zollstr. 16 a.

76 Jahre: Am 5. 5. Elsa **Gennrich** (Mk. Friedland), 17087 Altentreptow, Tetzlebener Str. 12 a. – Am 14. 5. Theodora **Glowe**, geb. Maahs (Drahnaw), 17326 Brüssow, Keulweg 7. – Am 17. 5. Gerda **Hepner**, geb. Garske (Tütz, Bahnhofstr.), 23795 Bad Segeberg, Theod.-Storm-Str. 23 b. – Am 18. 5. Margarete **Machnick**, geb. Frommholz (Deutsch Krone, Friedrichstr.), 44137 Dortmund, V.-d.-Recke-Str. 7. – Am 19. 5. Charlotte **Graeber** (Deutsch Krone, Trift 2), 49088 Osnabrück, Julius-Schuring-Str. 27. – Am 20. 5. Edith **Burczyk**, geb. Koplín (Schloppe, Mittelstr. 12), 45475 Mülheim, Auf dem Bruch 60. – Am 20. 5. Erika **Dumke**, geb. Müske (Klausdorf), 17091 Althenagen, Dorfstr. 47. – Am 28. 5. Anne **Böker**, geb. Hansen (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 58507 Lüdenscheid, Ob. Worthhagen 61. – Am 31. 5. Anneliese **Lange**, geb. Lottner (Deutsch Krone, Speestr. 1), 25479 Ellerau, Moortwiete 48.

75 Jahre: Am 2. 5. Gerda **Kleier** (Zippnow), 57368 Lennestadt, Eichenstr. 8. – Am 2. 5. Hildegard **Krauß**, geb. Lemke (Mk. Friedland), 40231 Düsseldorf, Posener Str. 192. – Am 2. 5. Franz **Krüger** (Lebehne), 90562 Heroldsberg, Eichenstr. 18. – Am 4. 5. Dr. med. Ina **Weigeldt**, geb. Pott (Deutsch Krone, Gampstr.), 28211 Bremen, Kurfürstenallee 110. – Am 5. 5. Heinz **Bläsing** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 32), 17491 Greifswald, Karl-Behrendt-Weg 13. – Am 5. 5. Horst **Greinert** (Mk. Friedland), 37083 Göttingen, Hauptstr. 86. – Am 6. 5. Walter **Mielke** (Wilhelmshof und Kallies), 17111 Gnevezow, Dorfstr. 65. – Am 8. 5. Georg **Neumann** (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 122), 31157 Sarstedt, Steinstr. 24. – Am 9. 5. Mimi **Geyer**, geb. Polley (Deutsch Krone, Fischergasse und Trift), 22769 Hamburg, Gefionstr. 18. – Am 10. 5. Edith **Jahn** (Lebehne), 06366 Köthen, Bernh.-Kellermann-Str. 4 a. – Am 13. 5. Kurt **Lück** (Deutsch Krone, Berliner 29/Lüben), 33607 Bielefeld, Markusstr. 25. – Am 13. 5. Gisela **Lenz** (Schrotz), 69900 Bad Mergentheim, Milchlingstr. 19. – Am 14. 5. Gerhilde **Ziegenhagen**, geb. Hoppe (Deutsch Krone), 58840 Plettenberg, Ebbertalstr. 115. – Am 14. 5. Ruth **Mirchel**, geb. Gehrke (Preußendorf), 38640 Goslar, Pappelweg 17. – Am 19. 5. Johannes **Schulz** (Tütz, H.-Gerlach-Str. 18), 45699 Herten, Zeisigweg 1. – Am 23. 5. Alfred **Haß** (Jastrow), 28259 Bremen, Kirchseelter Str. 71. – Am 27. 5. Erwin **Hackbarth** (Jastrow, Wurtstr. 31), 36100 Petersberg,

An der Liede 32. – Am 27. 5. Erika **Soroe**, geb. Genske (Deutsch Krone, Friedrichstr. 27), 23554 Lübeck, Schwart.-Landstr. 60. – Am 29. 5. Gerhard **Graf** (Mk. Friedland, Schloß Wilhelmshof), 38173 Erkerode, Brockenblick 2.

74 Jahre: Am 3. 5. Lydia **Wiebeck**, geb. Treu (Rosenfelde), 10365 Berlin, Freiast. 3. – Am 5. 5. Fritz **Koplín** (Eichfier), 35683 Dillenburg, Im Gründchen 3. – Am 6. 5. Adelheid **Fick**, geb. Heymann (Appelwerder), 79238 Ehrenkirchen, Kreuzgartenstr. 22. – Am 7. 5. Ruth **Jasmer**, geb. Pischke (Jastrow, Wurtstr.), 21035 Hamburg, Achter de Kark 25. – Am 7. 5. Irma **Hahn**, geb. Krebs (Neugolz, Neu-Riege), 16909 Wittstock, Rotmühleweg 93. – Am 11. 5. Herbert **Uecker** (Mk. Friedland, Neue Str.), 20537 Hamburg, Grevenweg 1 a. – Am 14. 5. Gisela **Wollermann**, geb. Krüger (Jastrow, A.-Hitler-Str. 26), 53175 Bonn, Breslauer Str. 4. – Am 14. 5. Dietrich **Walter** (Mk. Friedland), 31303 Burgdorf, Uetzener Str. 13. – Am 15. 5. Johanna **Keune**, geb. Polzin (Breitenstein), 38112 Braunschweig, Gifhorner Str. 70. – Am 15. 5. Helene **Stock**, geb. Fangerow (Klausdorf, Hammer), 17129 Neu Plestin, Dorfstr. 8. – Am 15. 5. Anna **Bothmann**, geb. Röding (Rederitz), 79777 Uhligen, Hans-v.-Opel-Str. 3. – Am 17. 5. Anneliese **Roese**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 3), 22175 Hamburg, Berner Chaussee 21. – Am 19. 5. Günter **Pagel** (Zippnow, Abbau 31), 41748 Viersen, Wiesenstr. 26. – Am 20. 5. Konrad **Huth** (Schrotz und Sagemühl), 45884 Gelsenkirchen, K.-Meyer-Str. 30. – Am 21. 5. Heinz **Witt** (Eichfier), 31582 Nienburg, Goldammerweg 24. – Am 22. 5. Margarete **Maab**, geb. Mausolf (Eichfier), 48268 Greven, Schillerstr. 19. – Am 23. 5. Günter **Pommerening** (Jastrow, Königsberger Str. 41 a), 47057 Duisburg, Koloniestr. 175. – Am 23. 5. Dolores **Schwake**, geb. Weber (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), 30459 Hannover, Munzeler Str. 18 a. – Am 23. 5. Martha **Rakow**, geb. Brzinski (Klawittersdorf), 58840 Plettenberg, Landemerter Weg 64. – Am 24. 5. Johanna **Wilke**, geb. Kroll (Seegenfelde), 79238 Ehrenkirchen, Riedmattenweg 1. – Am 24. 5. Erich **Briese** (Klausdorf), 99867 Gotha, Str. d. Einheit 24. – Am 30. 5. Erika **Gruber**, geb. Groß (Trebbin und Schloppe), 17291 Prenzlau, Igelpfühl 16. – Am 31. 5. Johannes **Henning** (Rederitz), 17321 Löcknitz, Str. der Freundschaft.

73 Jahre: Am 3. 5. William **Kohlhoff** (Eichfier), CAN New Brunswick E2V263, Oromocto RR3 23 Mils Roa. – Am 4. 5. Ursula **Kirchner**, geb. Petri (Jagdhaus, Rev. Försterei), 65719 Hofheim, Fuchsweg 27. – Am 5. 5. Wolfgang **Trettin** (Deutsch Krone, Schloßmühlenstr. 5), 22399 Hamburg, Schulbergredder 16. – Am 5. 5. Ursula **Döbbert**, geb. Radke (Gr. Wittenberg),

17033 Neubrandenburg, Müllerstr. 9. – Am 5. 5. Magdalena **Tornow**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Grüner Weg 5), 22147 Hamburg, Redderblock 33 b. – Am 9. 5. Helga **Lauer**, geb. Krummrey (Schloppe und Deutsch Krone), 58099 Hagen, Overbergstr. 50. – Am 11. 5. Irmgard **Link**, geb. Boehlke (Tiefenort), 91475 Lonnerstadt, Fetzelhofen 14. – Am 12. 5. Ingwert **Nissen** (Mellentin und Deutsch Krone), 25923 Uphusum/Braderup. – Am 14. 5. Charlotte **Christiansen**, geb. Loechel (Schloppe), 76532 Baden-Baden, Frankenstr. 9. – Am 16. 5. Hildegard **Haeger**, geb. Garske (Tütz, Bahnhofstr.), 23812 Wahlstedt, Elmenhorst 17. – Am 24. 5. Karl **Riebe** (Mk. Friedland, Pfarrstr. 96), 21031 Hamburg, Plettenbergstr. 24 b. – Am 24. 5. Margot **John**, geb. Hartwig (Jastrow und Stranz), 02977 Hoyerswerda/Neustadt, Bauzener Allee 1. – Am 28. 5. Gerda **Penno**, geb. Korn (Hansfelde), 22926 Ahrensburg, Lange Koppel 8. – Am 29. 5. Irma **König**, geb. Bigalke (Jastrow, Töpferstr. 3), 19395 Plau, Quetziner Str. 9. – Am 31. 5. Irmgard **Osterloh**, geb. Habermann (Neugolz), 29336 Nienhagen, Papenhorst 46.

72 Jahre: Am 3. 5. Anita **Ahlborn**, geb. Arndt (Dyck), 50939 Köln, Siebengebirgsallee 99. – Am 4. 5. Elisabeth **Päpke**, geb. Lipke (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 23), 18195 Thelkowitz, Dorfstr. 14. – Am 6. 5. Paul **Heintz** (Mehlgast), 78224 Singen, Hegastr. 50. – Am 9. 5. Horst **Doege** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 7), 27211 Bassum, Nordstr. 2. – Am 9. 5. Vera **Jenß**, geb. Schwandke (Brotzen), 19053 Schwerin, Slüter Ufer 2. – Am 10. 5. Margarete **Hirschfeld**, geb. Ritter (Rosenfelde), 17109 Demmin, Lindenstr. 1 f. – Am 11. 5. Martin **Steingraber** (Freudenfier und Deutsch Krone, Rathausstr. 5), 06130 Halle/S., Alb.-Ebert-Str. 44. – Am 13. 5. Gerhard **Luther** (Salm, Teerofen und Marzdorf), 45739 Erkenschwick, Schubertstr. 9. – Am 14. 5. Max **Schulz** (Eichfier), 30161 Hannover, Fundstr. 32. – Am 17. 5. Lieselotte **Thom**, geb. Jeske (Deutsch Krone, Templerstr. 29), 30455 Hannover, Mattfeldstr. 19. – Am 19. 5. Käthe **Krüger** (Stabitz), 17111 Utzedel, Dorfstr. 79. – Am 22. 5. Ruth **Georgi**, geb. Schreiber (Deutsch Krone, Th.-Müller-Str.), 21680 Stade, Krenzsteinweg 14. – Am 24. 5. Gertrud **Lentzen**, geb. Schmidt (Tütz, Bahnhofstr. 55), 52353 Düren, Mühlenstr. 46. – Am 24. 5. Margot **Varchmin**, geb. Weckwerth (Eichfier), 14793 Ziesar, Wallgraben 8. – Am 25. 5. Hildegard **Ressmer**, geb. Drechsel (Deutsch Krone, Blücherring), 23623 Ahrensböck, Friedensstr. 5. – Am 26. 5. Dr. Joachim **Lange** (Flathe), 20259 Hamburg, Osterstr. 71. – Am 27. 5. Elli **Gohlke**, geb. Schellenberg (Jastrow, Am Bahnhof), 17109 Demmin, Jahnstr. 7. – Am 28. 5. Margot **Köhneke**, geb. Kelm (Trebbin), 25364 Brande, Schierenhöhe 11. – Am 28. 5. Willi **Korn** (Hansfelde), 96179 Rattelsdorf, Bamberger Str. 14. – Am 31. 5. Anita **Langosch**, geb. Heidemann

(Machlin), 63303 Dreieich, Oisterwycker Str. 33.

71 Jahre: Am 1. 5. Ingeborg **Mähl**, geb. Lehmann (Klawittersdorf), 17109 Demmin, Breitscheidstr. 32. – Am 4. 5. Rosa **Zaske** (Lubsdorf), 48249 Dülmen, Mühlenweg 40/B 02. – Am 6. 5. Kurt **Preußke** (Deutsch Krone, Mariensee), 19246 Zarrentin, Lübsche Str. 3. – Am 7. 5. Hildegard **Kluck**, geb. Fritz (Deutsch Krone, Moritzhof), 19059 Schwerin, Gosewinkler Weg 19. – Am 8. 5. Alwin Leo **Karczewski** (Mk. Friedland), 50181 Bedburg-Broich, Augustinenstr. 12. – Am 9. 5. Johannes **Galow** (Lebehnke), 53119 Bonn, Im Tannenbusch 8. – Am 11. 5. Arnold **Sieg** (Jastrow, Grünestr.), 27711 Osterholz-Sandhausen, Myhle 43. – Am 11. 5. Willi **Benzel** (Zabelsmühl), 52146 Würselen, Klosterstr. 89. – Am 13. 5. Anneliese **Arndt**, geb. Schrandt (Briesenitz), 45529 Westdorf. – Am 14. 5. Günther **Gleich** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 14), 36088 Hünfeld, Wallastr. 8. – Am 18. 5. Brigitte **Gaßner**, geb. Tesmer (Jastrow, Berliner Str. 49), 87474 Buchenberg 1, Rathaussteige 3. – Am 18. 5. Paul **Guttmann** (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 37), 37081 Göttingen, Söseweg 4. – Am 20. 5. Elfriede **Stegemann**, geb. Krahn (Neugolz, Daber), 17139 Kummerow, Dorfstr. 60. – Am 21. 5. Hans **Buske** (Lubsdorf), 51105 Köln, Raabestr. 29. – Am 22. 5. Marta **Mittelstädt** (Mellentin), 56637 Plaidt, Rob.-Koch-Str. 40. – Am 23. 5. Hannelore **Deeke**, geb. Bergemann (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 38), 28327 Bremen, Carl-Gördeler-Str. 53. – Am 23. 5. Anna **Schulz**, geb. Will (Lubsdorf), 21075 Hamburg, Denickestr. 168. – Am 25. 5. Gisela **Berger**, geb. Quick (Tütz), 47809 Krefeld, Türkenstr. 66. – Am 25. 5. Gerhard **Quick** (Lebehnke), 47809 Krefeld, Türkenbruch 66. – Am 25. 5. Vera **Rothacker**, geb. Sonnenburg (Lebehnke), 18190 Groß Lüsewitz, Am Sportplatz 10. – Am 27. 5. Hermann **Stegemann** (Stranz), 17139 Kummerow, Dorfstr. 60. – Am 27. 5. Alois **Arndt** (Dyck), 50935 Köln, Lindenthalgürtel 50. – Am 27. 5. Edith **Schmitz**, geb. Manke (Freudenfier), 45661 Recklinghausen, Jägerstr. 12. – Am 28. 5. Gisela **Berger**, geb. Quick (Lebehnke), 21423 Winsen/Luhe, Bahnhofstr. 79. – Am 31. 5. Paul **Schulz** (Schulzendorf, Dorfstr. 5), 33607 Bielefeld, Otto-Brenner-Str. 97.

70 Jahre: Am 1. 5. Elisabeth **Alpers**, geb. Mausolf (Dyck und Mellentin), 27432 Bremervörde, Gartenstr. 46. – Am 1. 5. Irmgard **Dwars**, geb. Falk (Jagdhau), 17089 Bartow, Schulstr. 19. – Am 2. 5. Brigitte **Pietsch**, geb. Priske (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 37), 71063 Sindelfingen, In der Halde 2. – Am 3. 5. Eduard **Nast** (Prellwitz), 17121 Loitz, Neustadt 223. – Am 6. 5. Johanna **Tunnat**, geb. Klawunn (Lebehnke), 24159 Kiel, Königstr. 29. – Am 9. 5. Rudi **Heimann** (Brotzen), 18209 Bad Doberan, Wossilstr. 1 b. – Am 10. 5. Ilse

Janaschke, geb. Bartels (Wissulke), 42369 Wuppertal, Blaffertsberg 84 d. – Am 11. 5. Horst **Krüger** (Mk. Friedland, Lange Str.), 17192 Gross Gievtz, Dorfstr. 24. – Am 14. 5. Dr. med. Alois **Bönning** (Breitenstein), 97074 Würzburg, Mariahilf-Str. 23. – Am 20. 5. Gerda **Lilienthal**, geb. Neyer (Jastrow, A.-Hitler-Str.), 27711 Osterholz-Scharmbeck, H.-D.-Jütkestr. 5. – Am 20. 5. Rudi **Krahn** (Neugolz, Daber), 17139 Kummerow, Dorfstr. 126. – Am 20. 5. Horst **Vossberg** (Eichfier), 65719 Hofheim, Fichtestr. 15. – Am 21. 5. Theodor **Jahn** (Deutsch Krone, Königstr. 15), 42859 Reimscheid, Bürger Str. 232. – Am 21. 5. Edith **Barkholtz**, geb. Weiland (Lebehnke), 17153 Stavenhagen, Aug.-Seidel-Str. 4. – Am 24. 5. Edith **Bohnenstädt**, geb. Manthei (Neugolz), 49084 Osnabrück, Ölweg 51. – Am 25. 5. Heinz **Lemke** (Jastrow), 23689 Techau, Mühlenstr. 5. – Am 27. 5. Gertrud **Golla**, geb. Henke (Eichfier), 65300 Lannemezan, 46 Impasse Beau-Soleil. – Am 29. 5. Alfons **Beyer** (Lebehnke), 53229 Bonn, Im Thelenpfad 10.

Nachtrag:

78 Jahre: Am 14. 4. Liesa **Richter**, geb. Schramm (Petznick), 10969 Berlin, Charlottenstr. 85.

Goldene Hochzeit

Am 3. Mai 1999 feiern ihre goldene Hochzeit die Eheleute Erich und Hanna **Kindermann** in 13507 Berlin, Brunowstraße 15. – Herr Kindermann stammt aus Rosenfelde.

Die ehemaligen Landsleute aus Rosenfelde und der Heimatkreis Deutsch Krone gratulieren herzlich zu diesem besonderen Ereignis und wünschen dem Jubelpaar noch viele gemeinsame Jahre in Gesundheit und Harmonie.

Goldene Hochzeit

Am 7. Mai 1999 feiern ihre goldene Hochzeit Gerhard **Briese**, geb. am 1. März 1916 in Klausdorf, Kreis Deutsch Krone, und Martha Alice Briese, geb. am 15. Oktober 1926 in Dittersdorf/Sachsen.

Das Jubelpaar lebt jetzt in Argentinien; die Anschrift lautet: Vicente Lopez 132 10°A, 1640 Martinez, Argentinien.

Der Heimatkreis Deutsch Krone und alle Landsleute aus Klausdorf gratulieren herzlich und wünschen noch viele gemeinsame Jahre in Zufriedenheit und Gesundheit.

Eine frohe Osterzeit
wünscht allen Leserinnen
und Lesern
Ihr Schriftleiter

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 31. Mai 1999

94 Jahre: Am 29. 5. Marigard **Klumbies** (Ehefr. Prof. Heinrich K., Rüster 10), 76133 Karlsruhe, Stephanienstr. 43–47.

92 Jahre: Am 12. 5. Erwin **Völker** (Schmiede 20), 32657 Lemgo/Lippe, Heutor 6.

91 Jahre: Am 7. 5. Anna **Krause**, geb. Stibbe (Breite und Ring 53), 24966 Sörup, Ostring 5. – Am 31. 5. Cäcilie **Franz**, geb. Mundt (Skagerrakplatz 4), 18279 Langhagen bei Güstrow, Neubau 79c.

90 Jahre: Am 5. 5. Gertrud **Moutoux**, geb. Foeht (Thorner Str. 3), 84508 Burgkirchen/Alz., Wendelsteinstr. 23. – Am 10. 5. Antonie **Gohr**, geb. Henke (Güterbhf. 2 und Schönlanke), 28205 Bremen, Ramdohrstr. 28. – Am 14. 5. Erich **von Orbán** (Roonstr. 1 und Zeughausstr. 8), 24955 Harrislee, Hohe Mark 25.

89 Jahre: Am 8. 5. „Tilly“ Mathilde **Stoeck** (König 62), 01968 Senftenberg, Bert.-Brecht-Str. 24. – Am 4. 5. Käte **Grams**, geb. Coerlin (Ackerstr. 20), 72336 Balingen, Schramberger Str. 17.

88 Jahre: Am 30. 5. Gertrude **Koschel**, geb. Steinke (Martin 10), 14055 Berlin, Angerburger Allee 29. – Am 23. 5. Ida **Brandt**, geb. Grams (Koehlmannstr. 17), 31787 Hameln, Kuhanger 8. – Am 21. 5. Bernadette **Fritz** (Breite Str. 47), 40476 Düsseldorf, Zietenstr. 71.

87 Jahre: Am 2. 5. Angela **Seidler**, geb. Freyer (Jastrower Allee 135), 31171 Nordstemmen, Königsberger Str. 10. – Am 4. 5. Alma **Lemke**, geb. Schmidt (Goethe 10), 31137 Hildesheim, Breslauer Str. 22. – Am 10. 5. Charlotte **Rischer**, geb. Krüger (Tochter B.K. „Bismarckhallen“ Bismarck 64), 13507 Berlin, Wickeder Str. 3. – Am 27. 5. Kurt **Radtke** (Roonstr. 1), 31135 Hildesheim, Franz-Eger-Str. 69; **Ehefrau Elli**, geb. Haacke, wird am 19. 5. 84 Jahre. – Am 16. 5. Edith **Steinke**, geb. Mörschel (Elisenauer Pl. 5), 32427 Minden, Rütliweg 3 b. – Am 28. 5. Elsbeth **Krüger** (Königsblicker 107), 53123 Bonn, Im Feldpütz 4 II. – Am 25. 5. Gerhard **Wilde** (Brückenstr. 3 und Blumenstr. 10), 24768 Rendsburg, Edvard-Grieg-Str. 39. – Am 9. 5. Ruth **Janitz**, geb. Goerke (Bromberger Str. 58 und 132), 49090 Osnabrück, Fürstenaauer Weg 8–10.

86 Jahre: Am 7. 5. Charlotte **Rohloff**, geb. Wruck (Mühlen 1 und Heimstätten 20), 32108 Bad Salzuflen, Bergstr. 84. – Am

27. 5. Erwin **Borkenhagen** (König 58 und Albrecht 85/86), 32602 Vlotho, Seebuchstr. 5. – Am 19. 5. Heinrich **Höger** (Alte Bahnhof 13), 40591 Düsseldorf, Benninghauser Str. 4 a. – Am 29. 5. Lina **Brandhorst**, geb. Grapp (Bergtaler 1), 15890 Eisenhüttenstadt, Rosa-Luxemburg-Str. 10. – Am 30. 5. Walter **Schulz** (Feastr. 57), 24159 Kiel, Fehrstr. 5. – Am 31. 5. Cläre **Böhler**, geb. Peska (Tucheler Str. 9), 48249 Dülmen, Klausenweg 11.

85 Jahre: Am 15. 5. Dr. Friedrich **Preul** (Markt 23), 30173 Hannover, Pfalzstr. 24. – Am 31. 5. Rosalie **Lüdtke**, geb. Bialynski (Karlsberg 36), 38855 Wernigerode, Th.-Fontane-Str. 7. – Am 29. 5. Elisabeth **Stahlberg**, geb. Wisniewski (Berliner Platz 1 a und Tannenweg 11), 53757 St. Augustin, Richard-Wagner-Str. 10. – Am 10. 5. Leopold-Franz **Auburger** (Waldstr. 9), 93093 Donaustauf, Maxstr. 31.

84 Jahre: Am 10. 5. Ludwig **Joa** (Bromberger 84), 24148 Kiel, Hollmannstr. 69. – Am 25. 5. Ilse **Hüdepohl**, geb. Groß (Wilhelmsplatz 13 und Berlin), 79379 Müllheim/Baden, Moltkestr. 4. – Am 17. 5. Irmgard **Böhme**, geb. Aßmann (Höhenweg 59), 40239 Düsseldorf, Brehmstr. 43 a. – Am 2. 5. Charlotte **Borkenhagen**, geb. Wachholz (Martin 35), 22111 Hamburg, Legienstr. 47. – Am 20. 5. Irma **Hallex** (Königsblicker Str. 109), 14774 Brandenburg, Wusterauer Anger 18.

83 Jahre: Am 15. 5. Veronika **Flechsler**, geb. Klimek (Krojanker 10), 71334 Waiblingen, Salierstr. 38. – Am 12. 5. Hedwig **Jesinski**, geb. Namylo (Karl 11), 38104 Braunschweig, Schapenstr. 72. – Am 13. 5. Waltraut **Klemm**, geb. Neitzel (Bromberger 132), 27616 Westerbeverstedt Nr. 215. – Am 27. 5. Anny **Liedtke**, geb. Kulp (Ring 37 und Goethering 13), 23562 Lübeck, Mönkhofweg 145. – Am 3. 5. Helene **Tykwier** (Krojanker 109), 46119 Oberhausen, Klosterhardter Str. 29 a.

82 Jahre: Am 20. 5. Erwin **Arndt** (Alte Bahnhof 21), 40235 Düsseldorf, Lichtstr. 4. – Am 12. 5. Helene **Heer**, geb. Krüger (Hasselort 3), 57518 Betzdorf/Sieg, Weiherstr. 37. – Am 5. 5. Erna **Henke**, geb. Stegemann (Uscher 3), 38239 Salzgitter, Pappeldamm 88. – Am 29. 5. Ingeborg **Holter**, geb. Lawrenz (Seminar 7 und Jastrower Allee 26), 34346 Hann. Münden, Waschbergweg 69. – Am 25. 5. Elisabeth **Kiesow**, geb. Drechsler (Uscher 2), 16278 Angermünde, Prenzlauer Str. 14. – Am 24. 5. Otto **Völker** (Heimstättenweg 27), 23554 Lübeck, Niederweg 7. – Am 25. 5. Anne-Marie **Zühlke**, geb. Franke (Friedrich), 21360 Vögelsen, Lerchenweg 13. – Am 2. 5. Margarete **Zühlke**, geb. Dalüge (Schrotzer Str. 20), 65510 Idstein, Danziger Str. 12.

81 Jahre: Am 16. 5. Gertrude **Biesalski**, geb. Kropinski (Breite 14), 23669 Nienendorf, Friedrich-Bebensee-Str. 10. – Am 14. 5. Anneliese **Hellmig**, geb. Krüger (Johannis 7), 45481 Mülheim, Saarnberg 17. – Am 31. 5. Herta **Schostack**, geb. Klahn (Jahn 8), 25335 Elmshorn, Ostlandring 33. – Am 22. 5. Margot **Schulz**, geb. Schneider (Eichblatt 4), 26655 Westerstede, Danziger Str. 4. – Am 5. 5. Siegfried **Suckow** (König 52), 24806 Hohn, Pommernstr. – Am 13. 5. Maria **Weyand**, geb. Ziolkowski (Filehner 2), 50226 Frechen, Im Winkel 11.

80 Jahre: Am 26. 5. Gerda **Nohl**, geb. Franz (Berliner Str. 59 und Wasserstr. 1), 47057 Duisburg, Gustav-Adolf-Str. 16. – Am 26. 5. Elisabeth **Wiese**, geb. Mohelke (Eichberger Str. 41), 68766 Hockenheim, Schwetzinger Str. 51. – Am 7. 5. Irene **Polzin**, geb. Weinke (Ackerstr. 9), 24939 Flensburg, Ulmenallee 6.

79 Jahre: Am 22. 5. Heinz **Brenger** (Eichberger Str. 12 und Schönlanke Str. 29), 28307 Bremen, Holtumer Str. 24. – Am 28. 5. Edith **Ebert**, geb. Domres (Budestr. 5), 14059 Berlin, Rognitzstr. 17. – Am 17. 5. Gerda **Meyer**, geb. Günter (Herm.-Löns-Str. 12), 39128 Magdeburg, Otto-Nagel-Str. 4. – Am 24. 5. Paul **Paetz** (Tannenweg 29), 86343 Königsbrunn, Holunderweg 2. – Am 17. 5. Heinz **Radtke** (Alte Bahnhofstr. 47), 22850 Norderstedt, Lütjenmoor 45. – Am 27. 5. Horst **Schmolinski** (Ringstr. 19), 47829 Krefeld, Alte Krefelder Str. 22. – Am 28. 5. Johannes **Schuckert** (Zeughausstr. 20), 90473 Nürnberg, Imbuschstr. 4. – Am 22. 5. Hildegard **Thurm**, geb. Neumann (Berliner Str. 40), 04277 Leipzig, Burgstädter Str. 16. – Am 11. 5. Max **Wegener** (Schlosserstr. 2), 25980 Tinnum (Sylt), Zur Eiche 7. – Am 22. 5. Gerda **Skowronski**, geb. Oks (Meisenweg 25), 12437 Berlin, Baumschulenstr. 4. – Am 9. 5. Herta **Gerlach**, geb. Jablonski (Kiebitzbr. Weg 26), 14532 Stahnsdorf, Dorfplatz 6.

78 Jahre: Am 25. 5. Käthe **Bayer**, geb. Heise (Schmiedestr. 4), 50127 Bergheim, Köln-Aachener-Str. 228. – Am 13. 5. Dr. Martha **Fick**, geb. Warnke (Berliner Str. 35), 97616 Bad Neustadt, Schulstr. 9. – Am 9. 5. Hans-Georg **Kannenberg** (Gartenstr. 14), 24109 Kiel, Oslohring 14. – Am 21. 5. Eleonore **Kazmirzak**, geb. Krüger (Bromberger Str. 91), 45525 Hattingen/Ruhr, Oststr. 11. – Am 19. 5. Elli **Konov**, geb. Fröhlich (Saarlandstr. 7), 23795 Bad Segeberg, Kreuzkamp 18. – Am 13. 5. Ilse **Mann**, geb. Rybak (Ackerstr. 20), 40468 Düsseldorf, Oldenburger Str. 25. – Am 16. 5. Margot **Niebuhr**, geb. Kluck (Ackerstr. 17), 19059 Schwerin, Wossidlostr. 23. – Am 12. 5. Dorothea **Nissen**, geb. Katzorke (Tucheler Str.), 22159 Hamburg, Farmsener Höhe 44. – Am 19. 5. Dietrich **Noeske** (Schönlanke Str. 75), 69493 Hirschberg, Lettengasse 27. – Am 3. 5. Edelgard **Raddatz**, geb. Hube (Berliner Str. 71), 22869 Schenefeld, Holstenplatz

3. – Am 5. 5. Elfriede **Rehm**, geb. Grodzinski (Koehlmannstr. 17), 58089 Hagen, Mühlenbringstr. 7. – Am 6. 5. Else **Rubel**, geb. Bruch (Zeughausstr. 3), 52223 Stolberg, Amselweg 23, App. 314. – Am 26. 5. Horst **Schischke** (Tucheler Str. 34), 23968 Wismar, Lieselotte-Hermann-Str. 12. – Am 3. 5. Alois **Schulz** (Hasselstr. 5), 48147 Münster, Rumpshorstweg 41. – Am 21. 5. Gerda **Starker**, geb. Ziebell (Jastrower Allee 24), 23611 Bad Schwartau, Rantzanallee 18. – Am 14. 5. Ilse **Stoffel**, geb. Mihr (Schmilauer Str. 11), 69469 Weinheim, Bergstr. 69. – Am 12. 5. Marianne **Wanderer**, geb. Pasternak (Markt 5), 58099 Hagen, Joh.-Friedrich-Oberlin-Str. 8. – Am 3. 5. Ursula **Werner**, geb. Prellwitz (Wilhelmspl. 1), 79837 St. Blasien, Menzenschwander Str. 13. – Am 7. 5. Gerda **Pahl**, geb. Döring (Breite Str. 34 und Wilhelmstr. 13), 50935 Köln, Ernst-Wilh.-Nay-Str. 42. – Am 26. 5. Charlotte **Janotta** (Hasselstr. 6 und Bromberger Str.), 80686 München, Siglstr. 17. – Am 4. 5. Ursula **Reimann**, geb. Lipinski (Eichblattstr. 4), 13627 Berlin, Reichweindamm 16.

77 Jahre: Am 31. 5. Edmund **Firfaß** (Hindenburgplatz 15), 41747 Vierns, Schultheißenhof 12. – Am 23. 5. Paul **Franke** (Ackerstr. 8), 45881 Gelsenkirchen, Liboriusstr. 86. – Am 4. 5. Rolf-Harald **Goetzing** (Walter-Flex-Str. 2), 26548 Norderney, Kaiserstr. 16. – Am 1. 5. Margot **Gold**, geb. Radtke (Krojancker Str. 16 und Berliner Str. 41), 63067 Offenbach, Aug.-Hecht-Str. 26. – Am 20. 5. Elly **Schulz**, geb. Gumprecht (Bromberger Str. 55), 29439 Lüchow, Bergstr. 3. – Am 11. 5. Dr. Regina **Hartmann**, geb. Radtke (Bismarckstr. 59), 07973 Greiz, Wichmannstr. 12. – Am 20. 5. Waltraud **Haug**, geb. Krause (Memeler Str. 8), 89257 Illertissen, Borkenweg 5. – Am 3. 5. Ilse **Ibron**, geb. Jesse (Bromberger Str. 156), 56410 Montabaur, Hermannstr. 5. – Am 3. 5. Johannes **Kachur** (Wasserstr. 7), 44339 Dortmund, Holtbeuteweg 4. – Am 24. 5. Helgard **Kaelber**, geb. Görlitz (Wiesenstr. 9), 19059 Schwerin, Robert-Beltz-Str. 45. – Am 12. 5. Paul **Kettelhut** (Gönnner Weg 89), 42579 Heiligenhaus, Kettwiger Str. 47. – Am 4. 5. Marta **Kunze**, geb. Engel (Koehlmannstr. 2 und Krojancker Str. 80), 45138 Essen, Schulzstr. 10. – Am 15. 5. Charlotte **Nienauß**, geb. Stenzel (Dirschauer Str. 27), 12049 Berlin, Okerstr. 29. – Am 7. 5. Theodor **Prei** (Kolmarer Str. 28), 88316 Isny, Spitalhofweg 8. – Am 20. 5. Irmgard **Rebinger**, geb. Stolp (Westendstr. 51), 22949 Ammersbek, Lindenweg 19. – Am 24. 5. Ruth **Remsing**, geb. Zimmermann (Friedrichstr. 21), 44807 Bochum, Keplerweg 37. – Am 11. 5. Ilse **Tanlin**, geb. Konczak (Bismarckstr. 51), 45307 Essen, Behaimring 1. – Am 9. 5. Irmgard **Vering**, geb. Kluck (Berliner Str. 67), 40476 Düsseldorf, Gravelottestr. 10. – Am 30. 5. Ernst **Wenzel** (Danziger Pl. 9), 58515 Lüdenscheid, Ringstr. 48.

76 Jahre: Am 19. 5. Ulrich **Abraham** (Friedrichstr. 20), 22844 Norderstedt, Bargkoppel 22. – Am 18. 5. Erika **Angerer**, geb. Keske (Gartenstr. 18), 81476 München, Schaffhauser Str. 13. – Am 28. 5. Ursula **Angrick**, geb. Stoll (Werkstättenstr. 17), 93413 Cham/Oberpf., Wolfgang-Schmidtbauer-Str. 3. – Am 21. 5. Erika **Brunk**, geb. Reuschke (Kösliner Str. 21), 21354 Bleckede, Bahnhofstr. 7. – Am 31. 5. Siegfried **Draeger** (Buddestr. 13), 91126 Schwabach, Sachsenstr. 4. – Am 25. 5. Hermann **Engel** (Gönnner Weg 62), 38114 Braunschweig, Ernst-Amme-Str. 15. – Am 23. 5. Ilse **Glandt**, geb. Hundt (Feastr. 13), 17489 Greifswald, Fr.-Mehring-Str. 58. – Am 15. 5. Heinz **Korinth** (Güterbahnhofstr. 4), 30163 Hannover, Hertzstr. 4. – Am 16. 5. Lieselotte **Lauer**, geb. Gohlke (Bismarckstr. 10), 30169 Hannover, Ifflandstr. 5. – Am 14. 5. Karl-Heinz **Leibach** (Lange Str. 14), 40231 Düsseldorf, Posener Str. 80. – Am 23. 5. Edith **Neumann**, geb. Wruck (Uscher Str. 7), 10715 Berlin, Schoelerpark 9. – Am 15. 5. Irmgard **Petznick** (Mittelstr. 9), 22307 Hamburg, Herm.-Kauffmann-Str. 35. – Am 22. 5. Kurt **Piehl** (Berliner Str. 53), 36358 Stockhausen, Steinweg 16. – Am 30. 5. Irmgard **Poltrock**, geb. Manthei (Schlosserstr. 5 und Ludendorffstr. 32), 38518 Gifhorn, Bismarckstr. 7. – Am 17. 5. Joachim **Quast** (Berliner Str. 28), 22587 Hamburg, Blankeneser Landstr. 84. – Am 24. 5. Gerda **Sindelar**, geb. Priske (Schlochauer Str. 1), 38259 Salzgitter, Leonorenstr. 17. – Am 21. 5. Irmgard **Wallmann**, geb. Schmallandt (Schützenstr. 77 und Goethering 72), 22089 Hamburg, Eilbektal 20D. – Am 16. 5. Anni **Wellner**, geb. Grützmacher (Brauener Str. 38), 06484 Quedlinburg, Mumental 4. – Am 27. 5. Anneliese **Wurm**, geb. Timm (Gartenstr. 12), 49716 Meppen, Dammstr. 45. – Am 12. 5. Ilse **Bindel**, geb. Remus (Koschütz, Drosselweg), 72108 Rottenburg, Bahnhofstr. 24. – Am 6. 5. Ruth **Holz**, geb. Weiher (Gneisenastr. 32), 16909 Wittstock, Polthierstr. 8. – Am 8. 5. Gerhard **Kroll** (Plöttker Str. 13), 49143 Bissendorf, Osnabrücker Str. 9. – Am 17. 5. Hildegard **Höft**, geb. Arndt (Schönfeld), 38364 Schöningen, Marienstr. 11.

75 Jahre: Am 15. 5. Walter **Bensch** (Meisenweg 13), 32052 Herford, Bergertorstr. 1. – Am 29. 5. Rosemarie **Dienemann**, geb. Teubler (Memeler Str. 11), 14471 Potsdam, Zeppelinstr. 169/10. – Am 26. 5. Gertrud **Gotthold**, geb. Lange (Feastr. 196), 21371 Tosterglope 25. – Am 13. 5. Anne **Klimek**, geb. Koralewski (Mühlenweg 4), 71638 Ludwigsburg, Memelstr. 8. – Am 17. 5. Horst **Klingbeil** (Albrechtstr. 92), 47119 Duisburg, Krusestr. 30. – Am 19. 5. Christa **Mielck**, geb. Dreier (Milchstr. 4), 22043 Hamburg, Trauns Allee 14a. – Am 2. 5. Ulrich **Mielke** (Ackerstr. 53), 22111 Hamburg, Stengelestr. 39a. – Am 4. 5. Artur **Riemer** (Selgenauer Str. 125),

26123 Oldenburg, Wilh.-Krüger-Str. 10. – Am 31. 5. Astrid **Schneider**, geb. Wein-kauf (Koschütz, H.-Seldte-Str.), 87448 Waltenhofen, Laudorf 1. – Am 23. 5. Anneliese **Schulz**, geb. Uecker (Zeughausstr. 21), 59581 Warstein, Röntgenweg 1. – Am 27. 5. Erika **Schulz** (Eichberger Str. 18), 17153 Stavenhagen, A.-Seidel-Str. 2. – Am 11. 5. Gertrud **Schuricke**, geb. Rosenau (Bromberger Str. 55), 86161 Augsburg, Herrenbachstr. 33C. – Am 15. 5. Gretel **Schwegler**, geb. Brunner (Alte Bahnhofstr. 41), 86865 Markt Wald, Blütenweg 3. – Am 6. 5. Georg-Karl **Spittiger** (Bromberger Str. 76), 26954 Nordenham, Wilhelmstr. 6. – Am 24. 5. Ruth **Wenners**, geb. Salzwedel (Posener Str. 19), 25746 Heide, Danziger Str. 17. – Am 7. 5. Margot **Zittwitz** (Breite Str. 2), 24589 Nortorf, Theodor-Sturm-Str. 20. – Am 14. 5. Ursula **Stutzki**, geb. Jeran (Martinstr. 22), 48157 Münster, Telgenweg 4. – Am 21. 5. Ursula **Wandelt**, geb. Dorow (Schlosserstr. 5), 24159 Kiel, Richterstr. 5.

74 Jahre: Am 9. 5. Irmgard **Balzer**, geb. Kottke (Brauener Str. 25), 22301 Hamburg, Heidberg 23. – Am 2. 5. Friedrich **Freyenhagen** (Schmilauer Str. 8), 31188 Holle bei Hildesheim, Bahnhofstr. 2. – Am 10. 5. Dr. Edelbert **Güers** (Bromberger Str. 45), 44879 Bochum, Mathiasstr. 13. – Am 6. 5. Ruth **Harmuth**, geb. Kaatz (Wilhelmsplatz 21), 47057 Duisburg, Heinrich-Lersch-Str. 1. – Am 9. 5. Inge-Dorothee **Hawley**, geb. Bandte (Klopstockstr. 7), Leonia New Jersey 07605 USA 103 Christie Street. – Am 15. 5. Johanna **Keune**, geb. Polzin (Breitenstein), 38112 Braunschweig, Gifhorner Str. 70. – Am 18. 5. Ernst **Kühn** (Gartenstr. 39), 75210 Ellmendingen, Keplerstr. 19. – Am 24. 5. Martina **Kupfer** (Alte Bahnhofstr. 30/31), 91052 Erlangen, Neckarstr. 3. – Am 19. 5. Brunhilde **Lille**, geb. Koblenz (Schrotzer Str. 68), 21339 Lüneburg, Elbinger Str. 3. – Am 19. 5. Ingrid **Loeper** (Eichberger Str. 8), 28309 Bremen, Belmer Str. 32. – Am 1. 5. Erhard **Michaelis** (Jastrower Allee 24), 32425 Minden, Herzog-Ferdinand-Str. 28. – Am 9. 5. Ursula **Müller**, geb. Blazy (Albrechtstr. 119), 46446 Emmerich, Karolingerstr. 17. – Am 23. 5. Johannes **Platschek** (Blücherstr. 5), 66869 Kusel, Unterer Rothelsbachweg 18. – Am 21. 5. Elfriede **Schäfer**, geb. Thiese (Uschhau-land), 40477 Düsseldorf, Nettelbeckstr. 13. – Am 31. 5. Elisabeth **Stark**, geb. Kemenski (Th.-Körner-Str. 6), 93342 Mitterfecking. – Am 15. 5. Erwin **Stegmann** (Bahnwärterhaus 193), 47929 Grefrath, Am Graben 113. – Am 24. 5. Ruth **Strutzberg** (Koschütz, Zabelsmühler Weg 1), 42579 Heiligenhaus, Werkerhofstr. 12. – Am 1. 5. Heinz **Wolff** (Karlsbergstr. 29), 45277 Essen, Überraubrstr. 184. – Am 17. 5. Christa **Binder** (Feastr. 54), 19376 Marnitz, Katersteg 7. – Am 13. 5. Gerhard **Mantey** (Kiebitzbruch), 18273 Güstrow, Lange Stege 1.

73 Jahre: Am 17.5. Ruth **Dülberg**, geb. Scheller (Schmiedestr. 62), 07407 Rudolstadt, Fr.-Reuter-Str. 14, Anlage 63/81. – Am 6.5. Rosmarie **Fette**, geb. Pfeiffer (Ringstr. 23), 22397 Hamburg, Dorfgrund 4. – Am 8.5. Herbert **Görnig** (Ackerstr. 9), 13088 Berlin, Gartenstr. 1–5. – Am 22.5. Renate **Gries**, geb. Ewert (Zeughausstr. 21), 53179 Bonn, Wiedemannstr. 69. – Am 20.5. Lothar **Hanke** (Bismarckstr. 31), 86825 Bad Wörishofen, Gabelsberger Str. 14. – Am 16.5. Heinz-Erich **Herrmann** (Goethering 3), 36110 Schlitz-Üllershausen, Üllersgraben 1. – Am 31.5. Egon **Hinz** (Kolmarer Str. 81), 37284 Waldkappel, Wehrfeld 4. – Am 2.5. Kurt **Kruske** (Klopstockstr. 11), 18439 Stralsund, Wulflamufer 6. – Am 3.5. Leo **Lesinski** (Höhenweg 65), 22926 Ahrensburg, Herm.-Löns-Str. 48. – Am 15.5. Kurt **Lüdtke** (Kurze Str. 5), 18445 Altenpleen, Stralsunder Str. 45. – Am 3.5. Ilse **Maesalus**, geb. Schütz (Plöttker Str. 59), 26127 Oldenburg, Goerlitzer Str. 89. – Am 4.5. Ursula **Meier** (Gartenstr. 43), 28195 Bremen, Rembertistr. 60. – Am 21.5. Alfred **Meyer** (Albrechtstr. 56), 58511 Lüdenscheid, Werdohler Str. 42. – Am 8.5. Günter **Streich** (Schmiedestr. 5), 59909 Bestwig, Kirchstr. 14. – Am 5.5. Wolfgang **Trettin** (Posener Str. 10), 22399 Hamburg, Schulbergredder 16. – Am 1.5. Ruth **Weißbach**, geb. Lange (Eschenweg 20), 63825 Schöllkrippen, In der Au 2. – Am 5.5. Erika **Trollius**, geb. Voigt (Alte Bahnhofstr. 53), 65812 Bad Soden, Sodener Weg 27. – Am 8.5. Irmgard **Stallmann**, geb. Malke (Bromberger Str. 91), 21635 Jork, Osterjork 52a. – Am 31.5. Hermann **Krenz** (Kösliner Str. 40), 95131 Schwarzenbach Wald, Strassdorf, Nailaerstr. 5.

72 Jahre: Am 18.5. Margarete **Beckstein**, geb. Nehring, 31303 Burgdorf, Schmiedestr. 35. – Am 16.5. Egon **Bublitz** (Königsblicker Str. 50), 35684 Frohnhausen, Godbach-Siedlung. – Am 10.5. Wilhelm **Driftmeier** (Neustettiner Str. 57), 31675 Bückeberg, Furtwinkel 10. – Am 3.5. Alfred **Eggert** (Gartenstr. 50), 45259 Essen, Hirschanger 34. – Am 3.5. Anneliese **Hischer**, geb. Steinke (Eichenweg 19), 23966 Wismar, Sella-Hasse-Str. 9. – Am 14.5. Anneliese **Holst**, geb. Prehn (Elisenauer Pl. 1), 23701 Eutin, Friedlandstr. 1. – Am 31.5. Franz **Kappler** (Schützenstr. 58), 45889 Gelsenkirchen, Deichstr. 25. – Am 3.5. Barbara **Köpp** (Neuer Markt 6), 22085 Hamburg, Heideweg 13. – Am 21.5. Gisela **Kreutz**, geb. Hönig (Berliner Str. 22), 06108 Halle/S., Harz 3. – Am 21.5. Heinz **Mielke** (Flurstr. 16), 10825 Berlin, Fritz-Elsas-Str. 16. – Am 15.5. Kurt **Müller** (Königstr. 66), 44799 Bochum, Melschedeweg 28. – Am 9.5. Margot **Neumann**, geb. Wagenknecht (Lange Str. 31), 28757 Bremen, Holzmarkenweg 6. – Am 24.5. Heinz **Ortloff** (Helmut-Seifert-Str. 4), 97638 Mellrichstadt. – Am 27.5. Rudi **Petzel** (Bromberger Str. 85), 70374 Stuttgart, Nürnberger Str.

1. – Am 10.5. Maria **Schmidt**, geb. Krienke (Gneisenastr. 14), 23560 Lübeck, Andersenring 89a. – Am 16.5. Christel **Schulz**, geb. Schewe (Elisenauer Pl. 4), 73765 Neuhausen auf den Fildern, Lettenstr. 60. – Am 16.5. Inge **Schulz**, geb. Schewe (Elisenauer Pl. 4), 17268 Templin, Friedensstr. 2. – Am 16.5. Waltraud **Stolp** (Memeler Str. 16), 99087 Erfurt, Carl-Zeiß-Str. 33. – Am 11.5. Rudolf **Suckow** (Jastrower Allee 29), 40723 Hilden, Baustr. 47. – Am 14.5. Herbert **Sydow** (Bromberger Str. 20), 12307 Berlin, Steinstr. 73. – Am 18.5. Hannelore **Vogt** (Eichberger Str. 41), 41199 Mönchengladbach, Beller Str. 53. – Am 1.5. Eva-Maria **Wilczak**, geb. Döbbel (Schlochauer Str. 1), 29394 Langenbrügge, Steinblöcken 11. – Am 11.5. Heinz **Wunsch** (Gartenstr. 53), 52511 Geilenkirchen, Quimperléstr. 11. – Am 27.5. Ursula **Zimmermann**, geb. Plank (Bismarckstr. 27), 18057 Rostock, Borenweg 7b. – Am 19.5. Gertrud **Lach** (Krojanker Str. 142), 19053 Schwerin, Schloßstr. 20.

71 Jahre: Am 19.5. Erika **Bohn** (Ringstr. 43), 70178 Stuttgart, Sophienstr. 15. – Am 30.5. Kurt **Domke** (Meisenweg 4), 25813 Hussum, Gallberg 72. – Am 7.5. Gisela **Gruse**, geb. Wusterbarth (Bromberger Str. 36), 33689 Bielefeld, Heideweg 12. – Am 10.5. Anneliese **Gülthinger**, geb. Ewert (Gartenstr. 66), 75447 Sternfels. – Am 6.5. Elly **Haeseler**, geb. Lehmann (Danziger Platz 6), 51377 Leverkusen, Bodelschwingstr. 26. – Am 22.5. Gertraud **Herrmann**, geb. Priegnitz (Brunnenstr. 4), 40625 Düsseldorf, Schönastr. 26. – Am 5.5. Elvira **Hoffmann**, geb. Lenz (Fritz-Reuter-Str. 13), 44629 Herne, Bahnhofstr. 228. – Am 24.5. Paul **Hunger** (Dirschauer Str. 11), 40721 Hilden, Benrather Str. 30. – Am 17.5. Gisela **Jüterbock** (Lange Str. 9), 23769 Burg auf Fehmarn, Kästnerstr. 2. – Am 21.5. Ingeburg **Kahl**, geb. Heß (Elbinger Str. 3), 22419 Hamburg, Max-Nonne-Str. 39. – Am 17.5. Horst **Kalinowski** (Wisseker Str. 3), 21614 Buxtehude, Hinter der Linde 14. – Am 18.5. Gisela **Kautz**, geb. Siggow (Eichblattstr. 28), 21244 Buchholz, Kiefernöhle 10. – Am 21.5. Gerda **Meyer**, geb. Marciniak (Wisseker Str. 8), 53894 Kommern, Hüllenstr. 46. – Am 13.5. Hildegard **Miehle**, geb. Stutz (Koschütz), 22305 Hamburg, Wachtelstr. 41a. – Am 17.5. Benno **Musolf** (Eschenweg 6), 40476 Düsseldorf, Becherstr. 27. – Am 1.5. Horst **Pubanz** (Kleine Kirchstr. 15), 44339 Dortmund, Oetringhauser Str. 62. – Am 15.5. Hans **Rakowicz** (Hasselort 10), 22949 Ammersbek, Bornkamp 17. – Am 20.5. Gerhard **Richter** (Krojanker Str. 45), 37281 Wanfried, Ottilienstr. 14. – Am 13.5. Joachim **Slodowy** (Krojanker Str. 10–12), 40593 Düsseldorf, Tübinger Str. 10. – Am 15.5. Waltraud **Stuhlmacher**, geb. Herr (Schrotzer Str. 51), 25524 Itzehoe, Kornberg 36. – Am 11.5. Charlotte **Turek**, geb. Eggert (Sedanstr. 3), 09366

Stollberg, Lutherstr. 16. – Am 6.5. Dina **Wünsch**, geb. Tetzlaff (Helmut-Seifert-Str. 7), 53175 Bonn, Körnerstr. 26. – Am 17.5. Heinz-Joachim **Zuther** (Mühlenstr. 10), 24105 Kiel, Hautenauer Str. 44.

70 Jahre: Am 3.5. Eva **Benthin**, geb. Lemke (Filehner Str. 7), 16928 Pritzwalk, Hainholzweg 40. – Am 12.5. Eva **Driftmeier**, geb. Krüger (Neustettiner Str. 57), 31675 Bückeberg, Furtwinkel 10. – Am 16.5. Christel **Fretzer**, geb. Lepack (Westendstr. 43), 10317 Berlin, Rupperechtstr. 15. – Am 8.5. Christel **Hibner**, geb. Preuß (Ziethenstr. und Scharnhorststr. 17), 44575 Castrop-Rauxel, Pallasstr. 34. – Am 1.5. Margot **Hoppe**, geb. Martenka (Schmiedestr. 17), 21680 Stade, Kleekamp 8. – Am 22.5. Prof. Dr. Gontard **Jaster** (Grabauer Str. 1), 85521 Ottobrunn, Auenstr. 63. – Am 15.5. Horst **Jeleniewski** (Schützenstr. 141), 29475 Gorleben, Hauptstr. 6. – Am 29.5. Horst **Kraner** (Yorckstr. 4), 48153 Münster, Am Berg Fidel 28. – Am 8.5. Heinz **Kroll** (Jastrower Allee 46), 31582 Nienburg/Weser, Frankfurter Str. 33. – Am 20.5. Joachim **Kruske** (Klopstockstr. 11), 18435 Stralsund, Vogelwiese 65. – Am 9.5. Herbert **Landmesser** (Grabauer Str. 18), 22303 Hamburg, Arensweg 1. – Am 18.5. Waltraud **Marohn**, geb. Zander (Koschütz), 30823 Havelse, Im Mailand 40. – Am 25.5. Hubert **Olleck** (Kroner Str. 7), 56410 Horresen, Neustr. 7. – Am 13.5. Erika **Plamann**, geb. Tumm (Gr. Kirchstr. 6), 66763 Dillingen, Roonstr. 14. – Am 5.5. Günther **Rach** (Gr. Kirchstr. 26), 65183 Wiesbaden, Hermannstr. 17. – Am 16.5. Hertha **Rixen**, geb. Wuensche (Schönlanker Str. 21), 25348 Glückstadt, Brokreihe. – Am 28.5. Ursula **Roloff**, geb. Drews (Jastrower Allee 24), 23966 Wismar, Bürgermeister-Haupt-Str. 35. – Am 25.5. Vera **Schliffke** (Paulstr. 11), 32339 Espelkamp, Gabelhorst 1. – Am 6.5. Herbert **Schönke** (Ackerstr. 45), 06484 Quedlinburg, Blankenburger Str. 23. – Am 25.5. Edith **Schütte**, geb. Plehn (Schützenstr. 59), 17217 Groß-Vielen, H.-Beimler-Str. 24a. – Am 2.5. Kurt **Stolp** (Ludendorffstr. 43), 23627 Groß Grönau, Redder 14. – Am 15.5. Elli **Treckmann**, geb. Janke (Feastr. 27), 58708 Menden, Am Hüllberg 2. – Am 2.5. Ruth **Westphal**, geb. Gall (Tannenweg 20), 23863 Bargfeld-Stegen, Rade. – Am 12.5. Gustav **Zittlau** (Grabauer Str. 19), 22767 Hamburg, Gilbertstr. 30.

Nicht vergessen!

Bei allen Einsendungen, Mitteilungen, Anzeigen usw. stets auch die Heimatanschrift angeben!

Diakon Fritz Hoffmann

geboren 17. August 1906 in Ludwigshafen, gestorben 4. Juni 1996 in Berlin
ein Leben im Dienste des CVJM

(Schlußteil des Interviews)

R. Saurbier: *Wie gestaltete sich die Jungmännerarbeit in Sachsen-Anhalt?*

F. Hoffmann: Es entwickelte sich in Sachsen-Anhalt wieder eine sehr umfangreiche Jugendarbeit. Besuche in den Gemeinden, Jugendtage auf Kreisebene und Freizeiten in verschiedenen Heimen stärkten die Verbindung der Jungen Gemeinden untereinander. Jugendevangelisationen ersetzten weithin die verbotenen Freizeiten.

R. Saurbier: *Die Versandstelle war in den Landeskirchen der DDR ein Begriff. Wie entstand diese Arbeit, und welche Aufgabe hatte sie?*

F. Hoffmann: Als ich nach meiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft im August 1945 mit der Arbeit neu begann, wurde sehr bald deutlich, daß die mündliche Verkündigung ergänzt werden mußte durch andere Medien. So begann ich gleich nach der Wiederaufnahme der Arbeit mit Druck und Versand der jeweiligen Jahreslosung und der Monatsprüche. Bald kamen Angebot und Versand von Schriften hinzu. Bildstreifen wurden zusammengestellt und angeboten. Um diese Streifen in den Gemeinden zeigen zu können, waren Bildwerfer erforderlich, die wir zu vermitteln versuchten. 1948 erhielt die nun offiziell „Versandstelle“ genannte Dienststelle die staatliche Genehmigung und konnte daher die Arbeit ausdehnen.

Die Versandstelle wuchs bis auf 40 Mitarbeiter/innen an. Die Versorgung der Gemeinden in der gesamten ehemaligen DDR, den Gemeinden der katholischen Kirche, der Freikirchen und anderer brachte der Versandstelle das Prädikat „Kirchlicher Neckermann“ ein. Was in den Gemeinden zum Dienst der Verkündigung gebraucht wurde, konnte man sich bei der Versandstelle besorgen.

R. Saurbier: *1953 war ein sehr schweres Jahr für die DDR-Kirchen. Du wurdest auch in die Auseinandersetzungen verwickelt. Wie kam es dazu?*

F. Hoffmann: Die Arbeit mit den Jungen Gemeinden blieb natürlich der FDJ nicht unbekannt. Da sie sich seit 1948 als

alleinige Jugendorganisation betrachtete, wurde die kirchliche Jugendarbeit als illegale Jugendarbeit angesehen und bekämpft. In Presseartikeln – vor allem in der „Jungen Welt“ – wurde die Junge Gemeinde heftig angegriffen und als eine vom Westen und den USA gesteuerte Gegenarbeit bezeichnet. Das von den Gliedern der Jungen Gemeinde getragene Zeichen „Kreuz auf der Weltkugel“ wurde verboten und die Teilnahme an den Jugendstunden in den Gemeinden behindert. Als Walter Ulbricht öffentlich die Junge Gemeinde als eine illegale Jugendorganisation bezeichnete, habe ich dagegen Stellung genommen. Mir wurde angelastet, daß ich Walter Ulbricht zum „Lügner“ erklärt hätte. Dies führte Anfang März 1953 zu meiner Verhaftung und meiner Haft im Stasi-Gefängnis „Roter Ochse“ in Halle. In mehr als 50 Verhören versuchte man, weitere Beweise für meine „Untergrundtätigkeit gegen die FDJ“ zu bekommen. Im ganzen Land wurde für mich gebetet. So kann ich meine Befreiung nur als Erhörung dieser Gebete ansehen. Als die Besprechung zwischen Evangelischer Kirche und FDJ am 11. Juli 1953 nachmittags stattfinden sollte, die nach der neuen Einstellung des Staates zur Kirche vereinbart wurde, forderten die Vertreter der Kirche, angeführt von Oberkonsistorialrat Andler, die vorherige Freilassung von Studentenpfarrer Hamel (Halle) und meiner Person. Während Hamel am Vorabend entlassen wurde, wollte man mich nicht freigeben. Da aber die Delegation mit Bruder Andler auf meiner Entlassung beharrte, wurde ich am 11. Juli gegen 14 Uhr freigelassen.

Die Jugendarbeit konnte nach der Wende der staatlichen Maßnahmen wieder voll anlaufen. Erschwert wurde sie nur durch die Tatsache, daß viele der Jugendlichen, auf denen die Jugendarbeit aufgebaut war, in den Westen emigriert waren.

R. Saurbier: *Nachdem Du 1966 die Jugendarbeit in jüngere Hände legtest, hast Du Dich sehr stark für die evangelistische Arbeit in unserem Land und darüber hinaus eingesetzt. Aus welchem Grund hast Du das getan?*

F. Hoffmann: Vom Anfang meiner Tätigkeit in Schneidemühl bis zu meiner „Zurruhe-Setzung“ im Jahr 1991 war ich missionarisch eingestellt und tätig. Bald nach dem Kriege sammelte ich etwa 50 missionarisch eingestellte Brüder – Pfarrer, Diakone und Laien – in einem Volksmissionskreis. Diese Sammlung wurde dann von 1955 an in der „Evangelistenkonferenz“ fortgesetzt, die bis 1991 bestand. Es war mir klar, daß Kirche nur gebaut werden konnte, wenn das Evangelium unmißverständlich als Ruf zur Umkehr und Hinkehr zu Jesus Christus als der tragenden Kraft verkündigt wurde. In meiner Auffassung wurde ich durch die Teilnahme an den großen Weltkonferenzen und durch die



Fritz Hoffmann beim Altfreundestreffen auf Schloß Mansfeld am 2. Juni 1996, zwei Tage vor seinem Tod.

dort verfaßten Schlußdokumente gestärkt. Gerade bei der Jugend werden Evangelisationen mit dem klaren Ruf zur Bekehrung unentbehrlich sein und bleiben.

R. Saurbier: *Was würdest Du unseren Lesern im Blick auf Deine langen Erfahrungen mit auf den Weg geben wollen?*

F. Hoffmann: Rückschauend auf mein Leben kann ich nur den Rat geben: Bleibt bei dem radikalen Ruf zur Umkehr und zur Hinkehr zu Jesus Christus. „Jesus Christus gestern und heute und auch morgen“ kann allein das Ziel unserer Arbeit und Verkündigung sein.

Egon Lange
Heepermark 9
33719 Bielefeld



Fritz Hoffmann bei der Tagung ehrenamtlicher Mitarbeiter 1984 auf Schloß Mansfeld.

Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl

für soziale Betreuung (z. B. der deutschen Volksgruppe in der Heimat) und kulturelle Arbeit (z. B. Einrichtung der neuen Heimatstube) werden auf das folgende Konto erbeten:

● Heimatkreis Schneidemühl e. V.,
Stadtparkasse Cuxhaven, Konto-Nr.
195313 (BLZ 241 500 01).

Die Spenden sind steuerbegünstigt.
Spendenbescheinigungen erstellt auf
Wunsch Dieter Busse, Friedrich-
Ebert-Straße 88, 23909 Ratzeburg,
Telefon (04541) 838 14.

„De Minsch môt de ganza Dach abeda“

Das Leben auf einem pommerschen Bauernhof in den dreißiger Jahren, dargestellt am Hof Jannermann in Hoffstädt, Kreis Deutsch Krone

Heute sind wir alle dem Bauernleben entfremdet. Unsere Vorfahren waren aber bis zur Zeit des Ersten Weltkrieges fast alle Bauern, selbst unser amerikanischer Familienzweig Jennerman. Deshalb erscheint es mir angebracht, dieses Leben auf einem Bauernhof schriftlich für die Nachwelt zu schildern, und zwar so, wie ich es als Kind auf dem Hoffstädter Hof in der Zeit bis 1945 erlebt habe. Ähnlich wird es in Kattun, Springberg und den anderen Wohnsitzen der Jannermanns gewesen sein. Wie also sah das Bauernleben aus?

Vorweg möchte ich gleich eins bemerken: Es war nicht so schön und idyllisch, wie es manchmal in Büchern dargestellt wird. Es war aber auch nicht so mühselig und ärmlich, wie man in anderen Büchern lesen kann. Vielmehr war es eine Mischung: Harter und langer Arbeit in Frühjahr, Sommer und Herbst standen auch geruhsame Tage im Winter gegenüber, wenn lediglich das Vieh zu versorgen war. Man lebte sparsam und bescheiden, denn „Geld hat man nur, wenn man es nicht ausgibt“. Aber wenn dann etwas Notwendiges gekauft werden mußte, war das Geld auch vorhanden und konnte von der Sparkasse in Deutsch Krone abgehoben werden. Die meisten Lebensmittel, bis in die dreißiger Jahre auch noch Kleidung aus Leinwand und Wolle, wurden selbst erzeugt, und das Zahlen von Wohnungsmiete war unbekannt. So brauchte man wenig Geld für das tägliche Leben.

Unbekannt wie die Zahlung von Wohnungsmiete war jedoch auch, daß am Anfang des Monats ein Gehalt oder eine Rente auf ein Bankkonto überwiesen wurde. Um zu Geld zu kommen, mußte immer erst etwas erzeugt und verkauft werden. Das waren Korn und Kartoffeln, das waren Mastschweine oder eine alte Kuh, die nur noch wenig Milch gab. Das war ein Kalb oder Eier, die die Hühner das ganze Jahr über legten. Und es war insbesondere Milch, die das ganze Jahr über in fast gleichbleibender Menge anfiel und so die einzige Dauereinnahme brachte.

Unsere Familie lebte somit nicht von einer Gehaltsüberweisung zur anderen, sondern es mußte Vorsorge für das ganze Jahr getroffen werden. Ein Bauer war eben nicht unselbständiger Arbeitnehmer, sondern Inhaber eines selbständigen Wirtschaftsbetriebes. War der Betrieb, die „Wirtschaft“, auch klein und überschaubar, so daß eine betriebliche Buchführung nicht nötig und üblich war, so kannte der Bauer doch die Risiken wie Mißernten und Ausfall von Arbeitskraft infolge Krankheit. Da gab es keine Absicherung, kein „soziales Netz“, oder doch erst die Anfänge davon wie Gebäudefeuer- und Hagelschadenversicherung.

Auch Lasten gab es. Die Steuerlast war zwar gering, aber zumeist hatte der Bauer für die Übertragung des Hofes an ihn die Eltern zu unterhalten. Denn diese hatten sich wegen des Fehlens von Altersrentenansprüchen ein „Leibgedinge“ verschreiben lassen. Auch mußten noch die Geschwister, die immer zahlreich vorhanden waren und die vom Hofe hatten „weichen“ müssen, in Gestalt einer Abfindung „ausgezahlt“ werden. Da gab es dann auch Zank und Zwist in der Familie.

Mit allen diesen Dingen wuchs ich, 1931 geboren, in Hoffstädt auf, aufmerksam den Erwachsenen zuhörend, wenn zum Beispiel Vieh verkauft oder eine landwirtschaftliche Maschine gekauft wurde. Oder ich fragte Großmutter, wenn ich ihr den täglichen Liter Milch brachte, warum sie den nicht bezahlen müsse. Dann erfuhr ich, daß es sich um einen Gegenstand des Leibgedinges handele.

Nun aber zum Ablauf des Jahres in Einzelheiten. Der Neujahrstag war zumeist durch Kälte und Schnee gekennzeichnet. Wir Kinder huldigten dem Schlittenfahren, dem Schlittschuh- und zuletzt auch dem Skilaufen. Vater feierte am 7. Januar immer mit einigen Nachbarfamilien Geburtstag, wozu auch deren Kinder mitkamen. So wurde dieser Abend auch für uns Kinder ein kleines Fest. Geburtstage wurden übri-

gens nur gefeiert, wenn sie in den nicht so arbeitsreichen Winter fielen. Im Sommer und Herbst wurde von so einem Tag gar nicht Notiz genommen. Erst am Tage nach Vaters Geburtstag durften mein Bruder und ich den Weihnachtsbaum abschmücken und damit begann eigentlich das neue Jahr, zumal dann auch die Schulferien zu Ende gingen.

Auf dem Feld war, da im Januar regelmäßig Frost herrschte, keine Arbeit möglich. In Haus und Hof dagegen war das Vieh zu versorgen. Es gab zwei oder drei Pferde zu füttern, ebenso sechs oder sieben Milchkühe und drei oder vier Kälber. Die Kühe mußten natürlich morgens und abends gemolken werden. Auch machten sich jeden Morgen und Abend acht bis zwölf Schweine durch lautes Gurren und Schreien bemerkbar und forderten Futter. Dann waren da auch noch sechs bis acht Schafe, zwanzig bis dreißig Hühner, Enten, Gänse, Puten und schließlich Hund und Katze. Auch Ratten und Mäuse waren trotz vieler Bemühungen nicht auszurotten, weil es in allen Gebäuden einfach zu viele unerreichbare Winkel und Löcher gab, die diesen nicht so erwünschten Geschöpfen Zuflucht boten.

Alle Haustiere waren natürlich jeden Tag zu betreuen. Feiertage spielten da keine Rolle, und deshalb waren für den Bauern auch Urlaub oder gar Urlaubsreisen unbekannt.

Von Zeit zu Zeit, einmal oder zweimal in der Woche, mußten alle Ställe ausgemistet und mit frischer Streu versehen werden. Das geschah wie das erste Füttern zumeist in der frühen Morgenstunde von 6 bis 7 Uhr. Erst danach versammelte man sich zum Frühstück, so daß man sich schon die erste Mahlzeit durch Arbeit verdient hatte. Unter solchen Umständen blieb kein Raum für Appetitlosigkeit oder „Das schmeckt mir nicht“. Was uns Kinder betraf, also meinen Zwillingbruder Eberhard und mich, so waren wir allerdings in Hoffstädt von solchen Morgenarbeiten befreit. Als wir jedoch nach der Flucht im Januar 1945 in Sukow-Marienhof in Mecklenburg bei den Bauern Lewerenz und Sternberg untergekommen waren, sollten wir inzwischen Vierzehnjährigen uns unser Frühstück verdienen und wurden dazu



Bauernhaus Jannermann in Hoffstädt zu deutscher Zeit (1940).



Bauernhaus Jannermann, jetzt Libner, zu polnischer Zeit (1989).

herangenommen. Geschadet hat uns diese „Kinderarbeit“ ganz sicher nicht. Vielmehr war sie ein Stück frühe Lebenserfahrung, die uns lehrte, daß zum „Leben“ der Erwerb des Lebensunterhaltes durch ordentliche Arbeit gehört. Diese frühe Bekanntheit mit dem „Arbeitsleben“ scheint mir eine sinnvolle Erziehung zu sein. Denn wenn man schon als Kind auch mühselig Arbeit kennenlernt, fällt einem später im Erwachsenenleben Mühsal und Plackerei nicht mehr so schwer.

Die Versorgung des Hofes nahm vielleicht drei Stunden am Morgen und zwei Stunden am Abend in Anspruch. Es wurden dann auch noch Arbeiten wie das Dreschen erledigt. Dazu wurde der große, 1935 angeschaffte Dreschkasten mit Strohprelle, der auf der Scheunentenne stand, mit Hilfe eines Elektromotors in Betrieb gesetzt. Denn seit 1929 war das Dorf an die Elektrizitätsversorgung angeschlossen. Alsdann mußten mein Bruder und ich die Getreidegarben herantragen, wobei die Garben größer als wir Kinder waren und mehr geschleppt als getragen wurden. Vater schnitt die Garben auf und ließ sie vorsichtig in den Kasten mit der Dreschtrommel rutschen. Dabei achtete er sorgfältig darauf, daß die Garbe nicht mit der ganzen Stärke hineinrutschte, sondern immer nur teilweise. Sonst bestand Gefahr, daß die Trommel nicht alle Ähren erfaßte und ausdrusch oder daß der Treibriemen, der die Drehkraft des Motors auf die Trommel übertrug, wegen Überlastung abrutschte und neu aufgezogen werden mußte. Es war für alle eine staubige Arbeit, und manche Maus wurde beim Aufnehmen der Garben aufgeschreckt. Doch Vater lobte die Dreschmaschine und erzählte, früher hätte er mit dem Flegel und Hand dreschen müssen. Der Flegel wäre eine Stange mit einem daran gebundenen Knüppel gewesen, mit dem man stundenlang auf die Kornähren einschlug und so das Korn aus den Ährenhülsen trieb. Das hätte viel Kraft und Ausdauer erfordert, so daß man großen Hunger bekam und anschließend große Portionen aß. Daher rühre die Redensart: „Er ißt wie ein Scheunendrescher“.

Auf ähnliche Weise verging auch der Februar. Für meinen Vater stellten die Wintermonate „ein faules Leben“ dar, weil es keine Feldarbeit gab. Überhaupt waren pommersche Bauern der Ansicht, daß man „den ganzen Tag“ arbeiten müsse. Dazu fällt mir ein Gespräch ein, das mein Vater einmal mit Onkel Karl führte, der ebenfalls ein pommerscher Bauer war, und das ich als Achtjähriger mithörte, weil es um meine berufliche Zukunft ging.

Onkel Karl: Dia Jongas wassa ok ranne, wat schölla se wara?

Vater: De ea, Eberhard, scha de Hoff euwenehma. De anne scha Köste ware, denn de is god in de Schoa.

Onkel Karl: Köste? Dat is ni god!

Vater: Worüm ni? Köstes vedeina god, hebb ick höet!

Onkel Karl: Mach sin. Öbbe Köstes abeda blot na halwa Dach, u im Saume gau ni! Dat is e Sün. **De Minsch möt de ganza Dach abeda**, dat scha in de Beiba staua. U dat is waua, mia Votte hät mi dat ok vertellt.

Jau, so wee dat. Ick hebb mi dat ni utdacht, sondern wauehaftich höet u bet hüt ni vejeita.

Da kaum noch jemand dieses Deutsch Kroner Plattdeutsch versteht, das aber die Sprache unserer Vorfahren war, will ich es hier gleich übersetzen. Vorweg sei gesagt, daß „Platt“ keine durch die Schrift vereinheitlichte Sprache ist wie unser Hochdeutsch, so daß zum Beispiel selbst ein Mecklenburger Plattdeutschsprecher den Ruf „Eita kauma“, also „Essen kommen“, nicht versteht, denn er würde „Äten kamen“ sagen.

Onkel Karl: Deine Jungen wachsen auch heran, was sollen sie werden?

Vater: Der eine, Eberhard, soll den Hof übernehmen. Der andere Junge soll Lehrer (Küster) werden, denn der ist gut in der Schule.

Onkel Karl: Lehrer? Das ist nicht gut!

Vater: Warum nicht, Lehrer verdienen gut, habe ich gehört!

Onkel Karl: Mag sein. Aber Lehrer arbeiten bloß einen halben Tag, und im Sommer gar nicht. Das ist eine Sünde. Der Mensch muß den ganzen Tag arbeiten, das soll in der Bibel stehen. Und das ist wahr, mein Vater hat mir das auch erzählt.

Ja, so war das. Ich habe mir das nicht ausgedacht, sondern wahrhaftig gehört und bis heute nicht vergessen.

Nachdem gegen Ende des Winters noch ein Schwein geschlachtet worden war, kam dann der März, jener Monat, in dem nach einem bekannten Lied der Bauer die Rößlein einspannt und seine Felder und Wiesen instand setzt. Bei uns in Hinterpommern geschah das erst in den letzten Märztagen und meist im April, weil erst dann der Frost aus dem Boden war. Da mußte der Acker für die Aussaat des Sommergetreides, also Hafer, Sommergerste und manchmal auch Sommerroggen, vorbereitet werden, wozu die Pferde hart herangenommen wurden. Sommergerste war eine Gerstenart mit dünnen Ähren, während die schon im Herbst ausgesäte „Wintergerste“ dicke Ähren trug. Ähnlich verhielt es sich mit dem Roggen. Wie das Dreschen war auch das Säen seit dem kürzlichen Kauf einer Drillmaschine mechanisiert. Diese Maschine ließ das Saatgut durch nebeneinander liegende Trichter gleichmäßig in die Erde rieseln. Somit war es nicht mehr nötig, das Saatgut von Hand auszustreuen, indem man es sorgfältig durch die Finger der Hand laufen ließ. Das bekannte Bild vom Landmann, der als Sämann über den Acker schreitet, stimmte also schon damals, in den dreißiger Jahren, nicht mehr. Immerhin beherrschte Vater diese Kunst noch und wendete sie auf kleineren Flächen an.

Mehr Mühe war notwendig, Kartoffeln und Rüben, die sogenannten „Hackfrüchte“, anzubauen. Kartoffeln, Nahrung für Mensch und Vieh, zudem Rohstoff für die Erzeugung von Alkohol in der Dorfbrennerei, wurden „gesetzt“, das heißt sie wurden in kleine Löcher in einer Ackerfurche geworfen, die durch die ebenfalls seit kurzem benutzte „Lochmaschine“ gegraben worden waren. Dann wurde die Reihe zugepflügt und mußte nach dem Keimen durch Hacken, eine eintönige Arbeit von Hand, von Unkraut frei gehalten werden. Rüben wurden in Reihen ausgesät. Da diese in Büscheln wuchsen, obwohl sich nur eine einzelne Rübe gut entwickelt, mußten sie „verzogen“, also vereinzelt und später ebenfalls durch Hacken von Hand vom Unkraut befreit werden. Gerade diese Arbeiten waren schon von Kindern zu bewältigen, und so standen mein Bruder und ich schon als Neunjährige nach dem Schulbesuch am Vormittag auf dem Rübenfeld, an manch schönem und langem Maien- oder Junitag. Das war gar nicht sehr angenehm, zumal es auch schon sehr heiße Tage gab. Vater war im Punkt „Arbeiten“ unerbittlich, jedoch wurden wir Kinder auch nicht überfordert.

Waren diese Hackarbeiten die Hauptbeschäftigung im Mai und Juni, wozu aber auch noch die erste Heumahd Ende Juni kam, so nahte bald die Getreideernte. Diese begann Anfang Juli mit Mähen der Wintergerste, die am ersten reif war. Dann kam im zweiten Drittel des Monats der Roggen hinzu, als Hauptgetreidefrucht, alsdann folgten Hafer und Weizen. Weizen wurde nur für den eigenen Bedarf angebaut, also um Weizenmehl in der Mühle einzutauschen. Hafer war nötig, um die Pferde zu füttern. Denn die leisteten schwere Arbeit und waren nicht nur mit Heu und Gras zufrieden. Gerste wurde selbst geschrotet und diente vorwiegend der Schweinemast. Roggen wiederum wurde verkauft, damit Geld ins Haus kam, das für Wirtschaft und Haushalt ja auch nötig war.

Zum Ernten gehörten viele Arbeitsgänge. Zwar wurde das Korn nicht mehr von Hand mit der Sense gemäht, sondern mit dem „Ableger“, den die Pferde zogen. Aber die von der Maschine abgeschnittenen und abgelegten Garbenhäufen mußten zu Garben gebunden werden, die dann wieder zum Trocknen in Hocken aufgestellt und nach etwa acht Tagen Trocknungszeit in die Scheune gefahren wurden. In dieser Zeit wurde nichts so gefürchtet wie Regen. Denn regennasses Getreide einzufahren, bedeutete, daß es schnell verfaulte und manchmal durch Selbstentzündung den Brand der Scheune verursachte. So kam es, obwohl in der Erntezeit nur der Sonntagnachmittag von Arbeit frei war, daß selbst dieser Nachmittags zum Einfahren benutzt wurde, wenn „de Rāja am Himma hüng“, also der Regen am Himmel hing.

(Schluß folgt)

Oswald Jannermann
Jungfernstieg 21 g
12207 Berlin

Aus unserem Terminkalender

● **BAD ESSEN** – 21. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone mit Wahl des neuen Heimatkreistages vom 13. bis 17. Mai 1999.

● **BAD ROTHENFELDE** – Jastrower Treffen vom 13. bis 17. Mai 1999 im „Haus Deutsch Krone“.

● **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, dem 29. Mai 1999, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahnlinien U1, U2, U22 bis Wittenbergplatz; Buslinien A 100, A 119, A 129.

● **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich am 26. April 1999 um 14 Uhr in den Räumen der Ostdeutschen Landsmannschaften in Bielefeld, Wilhelmstraße 13, in der 6. Etage. – Hans Schreiber, Kantstraße 21, 32791 Lage. – Nächster Termin: 21. Juni 1999.

● **DÜSSELDORF** – Zum Heimattreffen Stadt und Kreis Deutsch Krone am 10. April 1999, 14 Uhr im Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90 (Nähe Hauptbahnhof) lade ich herzlich ein. Ich werde Videofilme aus der Heimat vorführen. – Ruth Seehafer, geb. Winkler, Ganghoferstraße 26, 40474 Düsseldorf, Telefon (02 11) 4 36 08 37.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Nächstes Treffen am 21. April 1999 (dritter Mittwoch), um 15 Uhr im Restaurant „Ihneblick“ (früher Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle „Krankenhaus Siloah“. – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **LÜBECK** – Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone: Wir treffen uns wieder am Mittwoch, dem 14. April 1999, um 15 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsforder Allee 26. – Horst Vahldick.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat (ausgenommen August) um 15 Uhr im „Haus des

Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 13. April 1999, um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Stierstadt: „Reisevorschau“. – Am Samstag, dem 24. April 1999, um 15 Uhr im Parkhotel „Waldlust“, Hohemarkstraße 168, Oberursel: „Erzählungen“. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (061 71) 2 56 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am zweiten Donnerstag im Monat um 10 Uhr (also wieder am 8. April 1999). – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

● **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32. – Brigitta Andresen, Koch-Gotha-Straße 9, 18055 Rostock, Telefon (03 81) 4 99 66 87.

Hallo, Klausdorfer! Hallo, Lübenener!

Es ist mal wieder soweit, unser diesjähriges Treffen rückt näher.

Unsere liebe Hildegard Timm hat das nächste Treffen vorbereitet.

So wollen wir uns am 5. Juni 1999 um 10 Uhr im großen Sall in Bentzin einfinden, um Rückschau des letzten Jahres zu halten.

Freuen würden wir uns, wenn Ihr uns eine Nachricht über Kommen oder Nichtkommen mitteilen würdet.

Eure Hildegard Timm
Bahnhofstraße 4
17126 Jarmen
Telefon (03 99 97) 1 20 53

Euer Wilhelm Pandow
Sandkampweg 13
22111 Hamburg
Telefon (040) 6 51 82 32

Frühjahrstreffen der HKG Rhein-Main, Frankfurt am Main

Die HKG Rhein-Main in Frankfurt am Main lädt sehr herzlich ein zum **Frühjahrstreffen** am Freitag, 23. April 1999, in den neuen Räumen des Hauses der Heimat, Porthstraße 10, Frankfurt am Main-Eckenheim.

Das **Haus der Heimat** ist zu erreichen mit der U-Bahnlinie 5 und der Buslinie 34, jeweils Haltestelle Eckenheimer Landstraße/Marbachweg, dann fünf Minuten Fußweg nördlich.

Ein interessantes und reichhaltiges Programm erwartet Sie neben viel Zeit für Gespräche.

Alle **Schneidemühler/Deutsch Kroner/Grenzmärker** sind herzlich willkommen. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr, Ende gegen 18 Uhr. Telefonische Anmeldung erwünscht. Über Ihren Besuch würde sich sehr freuen

Erwin Tonn
Auf der Lindenhöhe 21
60433 Frankfurt am Main
Telefon (069) 52 23 49

Freie Prälatur Schneidemühl Die nächsten Heimatgottesdienste

Neumünster
Sonntag, 25. April 1999, 11.30 Uhr
Heimatgottesdienst in „St. Vicelin“, Bahnhofstraße 35; anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindezentrum.

Frankfurt/Main-Höchst
Sonntag, 2. Mai 1999, 11 Uhr
Heimatgottesdienst in „St. Justinus“, Justinusplatz; anschließend gemütliches Beisammensein in der Gaststätte „Zur Goldenen Rose“, Bolongarostraße 180.

Berlin
Samstag, 15. Mai 1999, 10 Uhr
Heimatgottesdienst in der „Rosenkranz-Basilika“, Kieler Straße 11, 12163 Berlin-Steglitz; anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrzentrum;
Fahrverbindungen: U-Bahnlinie U9 bis „Schloßstraße“, Buslinien A 148, A 185, A 186, A 383 bis Kieler- bzw. Zimmermannstraße; Buslinie A 180, A 283, A 170, A 183 bis Rathaus Steglitz.

Sonderangebot

Im Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde ist in der Zeit vom 5. bis zum 26. Juni 1999 ein Doppel-Appartement (2 Zimmer) zum besonders günstigen Preis von 55,- DM pro Tag zu vermieten.

Interessenten wenden sich bitte an Herrn Heinz Obermeyer, Sonnenhang 15, 49214 Bad Rothenfelde.

Freie Prälatur Schneidemühl

Bücherangebot

Die Apostolische Administratur Schneidemühl. Kirchengeschichte bis 1928 (Neuaufgabe). Herausgeber Franz Westpfahl. DM 25,-.

Die Vollendeten. Vom Opfertod Grenzmärkischer Priester 1945–1946 (Neuaufgabe). Herausgeber HH. Kapitularvikar Ludwig Polzin und Dr. theol. Johannes Josef Schulz. DM 15,-.

Ein Priesterleben in schicksalsschwerer Zeit. Dem Konsistorialrat der Freien Prälatur Schneidemühl Pfarrer Johannes Bonin zum Gedächtnis. Herausgeber Heimatwerk der Freien Prälatur Schneidemühl e.V. DM 15,-.

Diese Bücher können Sie über das Büro der Freien Prälatur Schneidemühl in der Görresstraße 22, 36041 Fulda, bestellen.

Heimatgruppe Uschhauland

Liebe Heimatfreunde! In der Zeit vom 22. bis 24. Mai 1999 findet das 20. Patenschaftstreffen in Husum, Kreis Nordfriesland, statt. Unsere Heimatgruppe wird an den offiziellen Veranstaltungen unseres Heimatkreises Netzekreis teilnehmen.

Ort des Treffens der Uschhauländer am Pfingstmontag ist den gelben Seiten des Heimatbriefes Netzekreis, Heft März/April 1999, zu entnehmen.

Es werden von uns Erweiterungen des Ergänzungsbandes Ib der Uschhauländer Chronik und er Deutsch Uscher Chronik vorliegen, die im Archiv (Schloß vor Husum) und beim Treffen unserer Heimatgruppe einzusehen sind. – Einige Exemplare der Schrift „400 Jahre Uschhauland“ haben wir nachdrucken lassen, sie können zum Preis von 25,- DM erworben werden.

Wer bereits am Freitag, dem 21. Mai, nach Husum kommt, dem empfehlen wir die Teilnahme an der Ausstellungseröffnung um 19 Uhr im Schloß vor Husum.

Wir freuen uns auf das bevorstehende Wiedersehen in Husum und verbleiben mit freundlichen und heimatlichen Grüßen.

Erika und Kurt Dabow
Nordesch 9
49406 Barnstorf

An alle ehemaligen Tützer

Unser erstes Treffen im neuen Jahr findet am **Samstag, dem 17. April 1999**, im Haus Beck, Klettenberggürtel 15, Köln-Klettenberg, Telefon (02 21) 46 1448, statt.

Über zahlreiche Besucher freut sich wieder besonders

Maria Radke, geb. Koltermann
Donatusstraße 2 a
53175 Bonn
Telefon (02 28) 37 96 60

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone und Kreis

Kreidel, Elisabeth, geb. Maßberg, am 9. 1. 1932, 30419 Hannover, Dörpefeld 68 (Deutsch Krone, Trift 47). – **Ehrenholz**, Renate, 17209 Rogeez, Satower Weg 33. – **Bochniak**, Thomas, 49152 Bad Essen, Gartenstr. 41. – **Karczewski**, Alwin, geb. 8. 5. 1928, 50181 Bedburg, Am Bach 9 (Märkisch Friedland, Dammstr.).

Schneidemühl

Nowacki, Prof. Dr. med., Paul, geb. 24. 9. 1934, 35435 Wettenberg, Hainerweg 70 (Zeughausstr. 7).

Manthey Exklusivreisen Über 25 Jahre

Flug: Hannover – **Königsberg** von allen dt. Flughäfen mit der SAS über **Kopenhagen nach Königsberg** von Hamb./Hannov./Frankf. nach **Memel** von Düsseld. m. **Eurowings** nach **Breslau**

Bahn: Regelzug täglich ab **Berlin** nach **Königsberg**

Luxus-Express-Nostalgiezüge nach **Ostpreußen und Schlesien**

Schiff: Kiel und Rügen nach **Memel**

Bus: **Pommern-Studienrundreisen**

12.–21. 5. 1999, 7.–16. 7. 1999

Pommern-Busreisen

5.–11. 5. 1999, 17.–23. 7. 1999

Wir planen und organisieren Ihre Sonderreisen für Schul-, Orts-, Kirch- und Kreisgemeinschaften

Reisekatalog – Beratung – Buchung – Visum

Greif  **Reisen**
A. Manthey GmbH

Universitätsstr. 2 · 58455 Witten-Heven
Tel. 0 23 02/2 40 44 · Fax 0 23 02/2 50 50

Im Alter von 86 Jahren verstarb unser lieber Vater und Großvater

Kurt Braatz

* 26. April 1912
in Tüchel

† 7. Februar 1999
in Hannover

(früher Deutsch Krone, Gottbrechtstraße 3 a)

Im Namen aller Angehörigen
Eberhard Braatz
mit **Claudia** und **Michael**
als Enkelkinder

30952 Ronnenberg, Berliner Straße 19
und 32657 Lemgo, Lagesche Straße 54

An alle Inserenten

Senden Sie Ihre Anzeigentexte bitte **unmittelbar an die Schriftleitung** (bis spätestens zum 5. des Vormonats).

Belegexemplare und Rechnungen erhalten Sie im Namen des Herausgebers von **Heinz Obermeyer**, Sonnenhang 15, 49214 Bad Rothenfelde.

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Schriftleitung:

Dr. Hans-Georg Schmeling,
Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 482 28.
Fax (05 51) 531 63 12

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone** an:
Maria Quintus, Avegunst 13,
46535 Dinslaken, Telefon (020 64) 73 11 19.

● **Einsendungen für Schneidemühl** an:
Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und **VERLAG:** Deutsch Kroner
Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10,
49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11.
Zustellungen durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover
(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,
Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.,
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995)
51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich
12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter
(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 3. 2. 1999 im 71. Lebensjahr Christel **Dröge** (Bergstr. 6), 91126 Schwabach, Hüttersbühlstr. 20. – Am 9. 10. 1998 im 74. Lebensjahr Kurt **Koebke** (Schützenstr. 98), 01662 Meißen. – Am 22. 1. 1999 im 89. Lebensjahr Emmi **Michalek**, geb. Bloedel (Dirschauer Str. 56), 47137 Duisburg, Mühlenstr. 66. – Am 12. 9. 1998 im 80. Lebensjahr Agnes-Grete **Pillmann**, geb. Zoladkiewicz (Eichberger Str. 3), 20255 Hamburg, Eichenstr. 90. – Am 19. 1. 1999 im 78. Lebensjahr Werner **Schimm** (Eichberger Str. 41), 74219 Oedheim, Falkensteiner Str. 25. – Am 3. 2. 1999 im 84. Lebensjahr Ruth **Troué**, geb. Zantow (Ringstr. 23), 14772 Brandenburg, Beethovenstr. 3. – Am 2. 2. 1999 im 100. Lebensjahr Sophie **Zietlow**, geb. Graupe (Sedanstr. 2), 19059 Schwerin, Gosewinkler Weg 5. – Am 9. 2. 1999 im 85. Lebensjahr Magdalena **Stude**, geb. Bigalski (Karlsberg), 08066 Zwickau, Lise-Meitner-Str. 25.

Laut Postvermerk gestorben

Im Dezember 1998 im 77. Lebensjahr Gertrud **Kaja** (Buchenweg 30), PL 64-920 Piła, ul. Bukowa 30. – Am 13. 12. 1998 im 60. Lebensjahr Herbert **Kuich** (Grabauer Str. 20), PL 64-920 Piła, ul. Ludowa 3 a 15. – Im Oktober 1998 im 93. Lebensjahr Hedwig **Schaffranke**, geb. Hammling (Gönner Weg), PL 64-920 Piła, Sniadeckiek 2/4. – Kurt **Stapel** (Sedanstr. 2), 76437 Rastatt, Hardbergstr. 10. – Inge **Uhe**, geb. Stelter (Wasserstr. 1), 63808 Haibach, Bornäcker 11.

(Deutsch Krone)

Am 7. 2. 1999 Kurt **Braatz** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 3 a), geb. am 26. 4. 1912, 30952 Ronnenberg, Berliner Str. 19. – Helene **Haasenleder** (Deutsch Krone, Abbau Nr. 90), geb. am 13. 2. 1907, 18465 Rekontin. – Am 11. 2. 1999 Hilde **Trettin**, geb. Hedtke (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 7), geb. ab 4. 8. 1922, 38468 Ehra-Lessien, Lupienstr. 19. – Maria **Reinert**, geb. Kluge (Deutsch Krone, Friedrichstr. 9), geb. am 22. 11. 1913, 22393 Hamburg, Ruhwinkel 12. – Am 16. 11. 1998 Martha **Witt**, geb. Juhnke (Drahnow), geb. am 10. 11. 1905, 17089 Werder, Feldweg 4. – Am 7. 1. 1999 Hildegard **Prange**, (Eichfier), geb. am 22. 3. 1926, 17091 Neuenhagen, Hauptstr. 3. – Wladislaus **Woitzik** (Jastrow, A.-Hitler-Str.), geb. am 21. 1. 1919, 27729 Wallhöfen, Danziger Str. 194. – Am 9. 1. 1999 Dorothea **Kahl**, geb. Zentgraf (Jastrow), geb. am 22. 5. 1910, 22455 Hamburg, E.-Mittelb.-Ring 47/App. 272. – Am 20. 2. 1999 Heinrich **Koldeweyh** (Jastrow), geb. am 15. 10. 1909, 79379 Müllheim, Hermann-Burte-Str. 6. – Am 30. 10. 1998 Elise **Schulz**, geb. Gohr (Jastrow, Seestr. 63), geb. am 10. 3. 1900, 13349 Berlin, Ungarstr. 83. – Am 29. 8. 1998 Fritz **Schmidt** (Klausdorf), geb. am 23. 3. 1917, 31234 Edemissen, Buchenkamp 7. – Am 8. 8. 1998 Gerhard **Gennrich** (Klausdorf), geb. am 12. 3. 1924, 25992 List/Sylt, Süderhörn 62. – Am 9. 12. 1998 Hildegard **Oeser**, geb. Girnd (Klausdorf), geb. am 14. 10. 1930, 23968 Wismar, Mozartstr. 10. – Am 23. 11. 1998 Gerhard **Bottke** (Lebehneke), geb. am 7. 4. 1914, 53840 Troisdorf, W.-Hamacher-Platz 19, Sen.-Residenz. – Am 21. 4. 1998 Helene **Schlicker**, geb. Klawunn (Lebehneke), geb. am 30. 11. 1925, 24113 Kiel, Krummberger 37. – Am 20. 3. 1998 Paul **Brzczinski** (Lebehneke), 46236 Dorsten, Markeneck 44. – Am 21. 12. 1998 Charlotte **Meyer**, geb. Loll (Lebehneke), 99867 Gotha, Schäferstr. 15. – Am 30. 6. 1997 Bruno **Manthey** (Lubsdorf), geb. am 3. 11. 1911, 46446 Emmerich, Dornicker Str. 115. – Am 25. 1. 1999 Maria **Schulz**, geb. Golz (Marzdorf), geb. am 21. 6. 1906, 44287 Dortmund, Fuldaer Str. 16. – Günther **Stern** (Neugolz), geb. am 15. 3. 1929, 17139 Kummerow, Dorfstr. 2. – Am 23. 12. 1998 Alfons **Rehmer** (Rederitz), geb. am 24. 4. 1931, 32760 Detmold, Hamburger Str. 52. – Am 17. 1. 1999 Johannes **Kluge** (Rederitz), geb. am 6. 8. 1911, 30559 Hannover, Lohweg 16. – Am 16. 11. 1998 Gerhard **Kolodziejczyk** (Schloppe, Stargarder Str. 3), geb. am 17. 10. 1926, 17089 Altentreptow, R.-Breitsch-Str. 23. – Am 10. 8. 1998 Pater August **Dudel** (Seegenfelde), geb. am 23. 3. 1915,

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt 42
I:2135#791004921004926#04/99
Herrn
Dieter Busse
Friedrich-Ebert-Str. 88
23909 Ratzeburg

65531 Limburg, Missionshaus d. Pallottiner. – Am 2. 2. 1999 Irmgard **Schilling** (Tütz, Schloßstr.), geb. am 7. 1. 1922, 22159 Hamburg, Farmsener Höhe 46. – Am 16. 1. 1999 Siegfried **Meske** (Wittkow), geb. am 5. 7. 1926, 17109 Demmin, Frauenstr. 6.

Statt jeder besonderen Anzeige

Alles hat seine Zeit.
Eine Zeit, geboren zu werden,
eine Zeit zu sterben.
Eine Zeit, beisammen zu sein,
eine Zeit, sich zu trennen.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Horst Krause

*5. 3. 1924 †30. 12 1998

Im Namen aller Angehörigen:
Åse Krause geb. Kåsmoli

58313 Herdecke, Am Schlagbaum 3
(früher Schneidemühl)

Die Trauerfeier war am Montag, dem 4. Januar 1999, um 14 Uhr in der Andachtshalle des Ev. Friedhofes zu Herdecke-Kirchende.

Sind wir mit Christus gestorben,
so glauben wir, daß wir mit ihm
auch leben werden. Römer 6, 8

In gläubigem Vertrauen gab heute unsere liebe Mutti und Oma ihr Leben in die Hand ihres Schöpfers zurück.

Edith Gmireck

geb. Priebe

*9. Dezember 1912 †25. Januar 1999
Schneidemühl Witten

Wir sind dankbar, daß sie so lange der Mittelpunkt unserer Familie war.

In Liebe ihre Kinder:

Edith und Gerhard Zeller
Ulrich und Helma Gmireck
mit Andrea

58452 Witten, Husemannstraße 65
(früher Schneidemühl, Schlochau Straße 3)

Das Seelenamt und die Beerdigung waren am 20. Januar 1999 in Witten.